



# GGs Corneliusstraße St. Tönis

Gemeinschaftsgrundschule mit offenem Ganztag



Liebe Leserin, lieber Leser,

wir freuen uns, über Ihr Interesse an der inhaltlichen Arbeit unserer Schule. Die Schwerpunkte unserer „Schularbeit“ stellen wir Ihnen in unserem Schulprogramm vor.

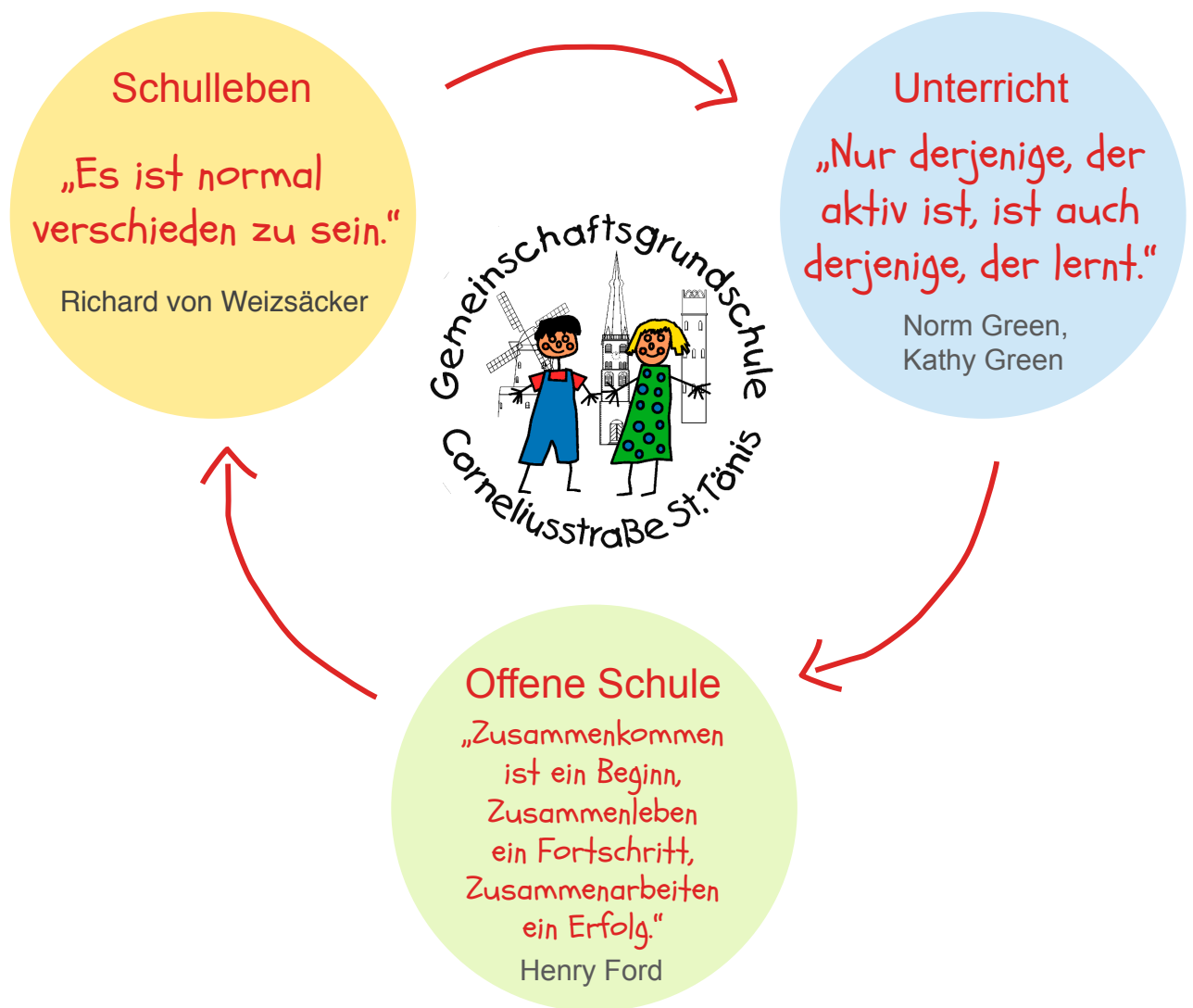
Stöbern Sie darin und wählen Sie aus, was Sie interessiert. Wir haben drei Schwerpunkte gebildet, die wiederum in Unterpunkte unterteilt sind. So können Sie immer wieder neue Bereiche entdecken.

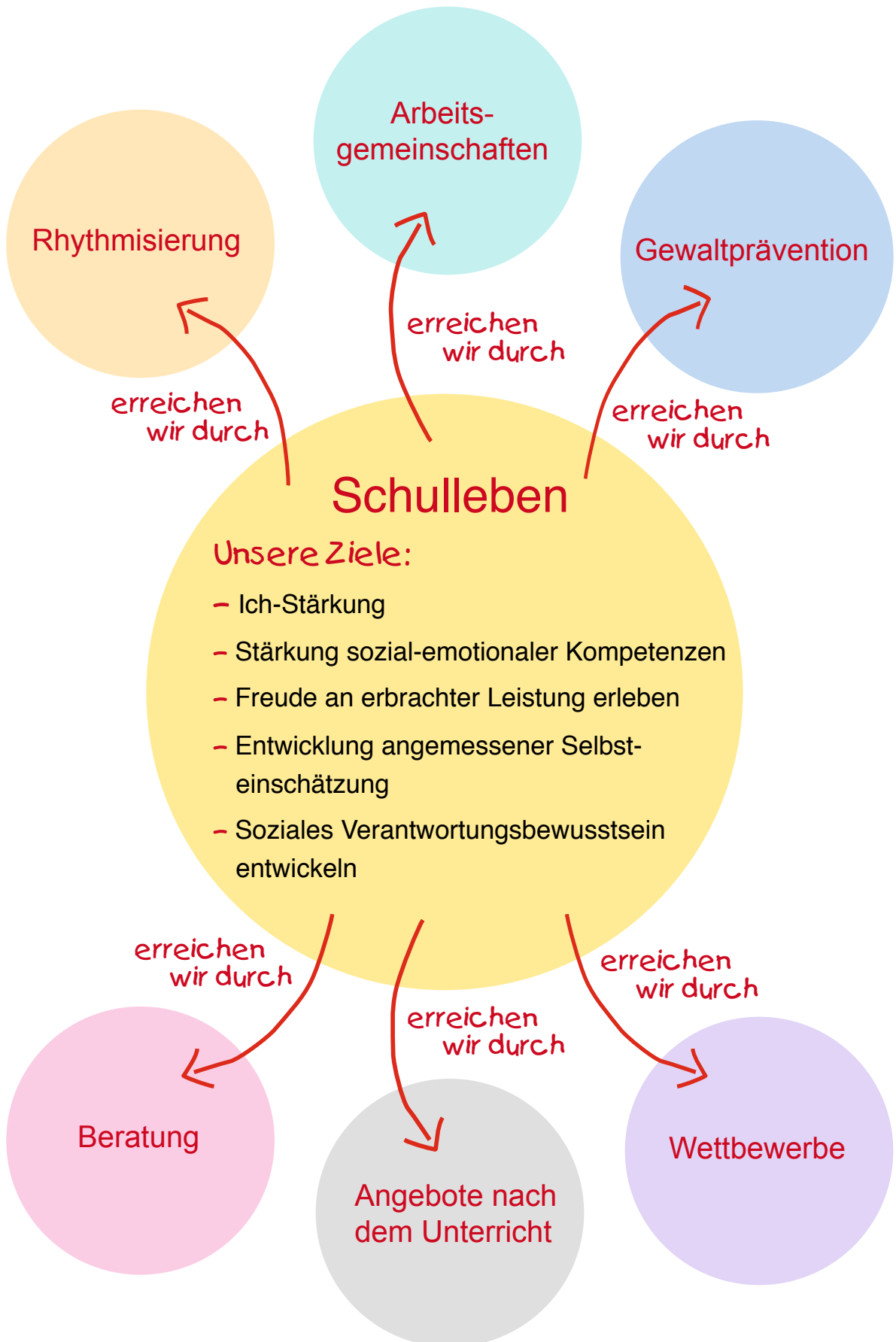
Schule befindet sich immer im Wandel. Das Lehren und Lernen ändert sich fortlaufend. Dem wollen wir Rechnung tragen. Und deshalb wird auch dieses Programm weiter fortgeschrieben werden.

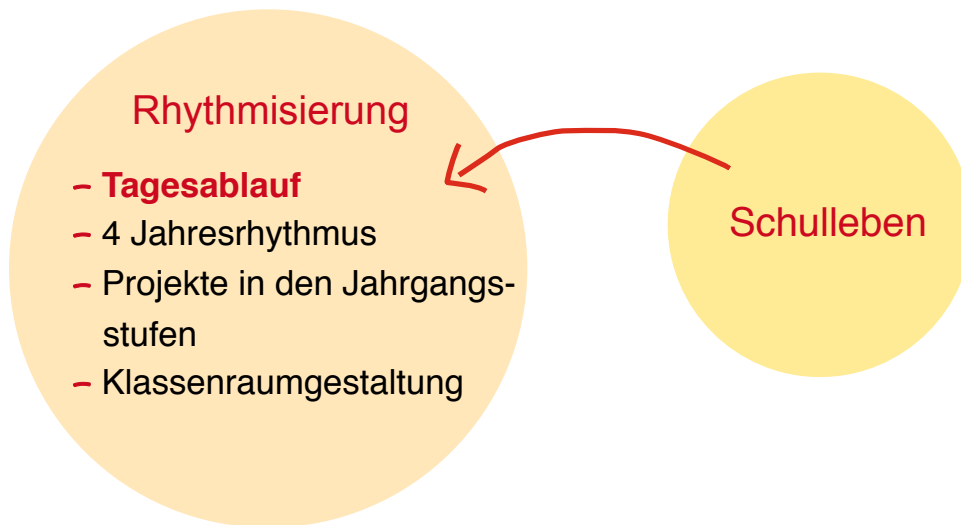
Wir wünschen Ihnen, dass Sie beim Lesen unseres Schulprogramms einen guten Ein- und Überblick über die GGS Corneliusstraße bekommen.

Schulleiterin  
Silvia Specker-Mattißen  
sowie das Kollegium und die Mitarbeiterinnen der GGS Corneliusstraße

# Das Schulprogramm der GGS Corneliusstraße







- Rhythmisierung**
- **Tagesablauf**
  - 4 Jahresrhythmus
  - Projekte in den Jahrgangsstufen
  - Klassenraumgestaltung

**Schulleben**

## **Tagesablauf**

### **Offener Anfang**

- 7.30 Uhr: das Schultor ist geöffnet, eine Aufsicht auf dem Schulhof
- 7.45 Uhr: offener Anfang bis 8.00 Uhr, alle Kinder gehen mit ihrer Lehrerin in die Klasse, Klassenschild an der Eingangstür zeigt an, dass die Klasse offen ist
- bis 8.00 Uhr können die Kinder „ankommen“, Hausschuhe anziehen, Jacken aufhängen, ihre Sachen auspacken, spielen, sich mit Lehrerin oder Klassenkameraden austauschen oder sich ausruhen
- 8.00 Uhr: Unterrichtsbeginn

### **Pausensituation**

- 9.30 Uhr / 11.30 Uhr: Hofpause, 2 Aufsichten auf dem Schulhof
- „Spieleausgabe“: Kinder können sich mit einem Spielechip ein Spielzeug ausleihen und müssen es am Ende der Pause gegen den Chip zurückgeben
- Schulhofdienst: jede Klasse hat eine Woche lang Ordnungsdienst auf dem Schulhof
- Regenpause: bei starkem Regnen bleiben die Kinder in der Klasse, spielen dort und werden beaufsichtigt
- Ersthelfer: ausgebildete Schüler und Schülerinnen dürfen bei kleineren Verletzungen Mitschüler und Mitschülerinnen versorgen
- Schulhofdienst: jede Klasse hat eine Woche lang Ordnungsdienst auf dem Schulhof
- 9.50 Uhr bis 10.00 Uhr: Frühstückspause in der Klasse

### **Tagesplan**

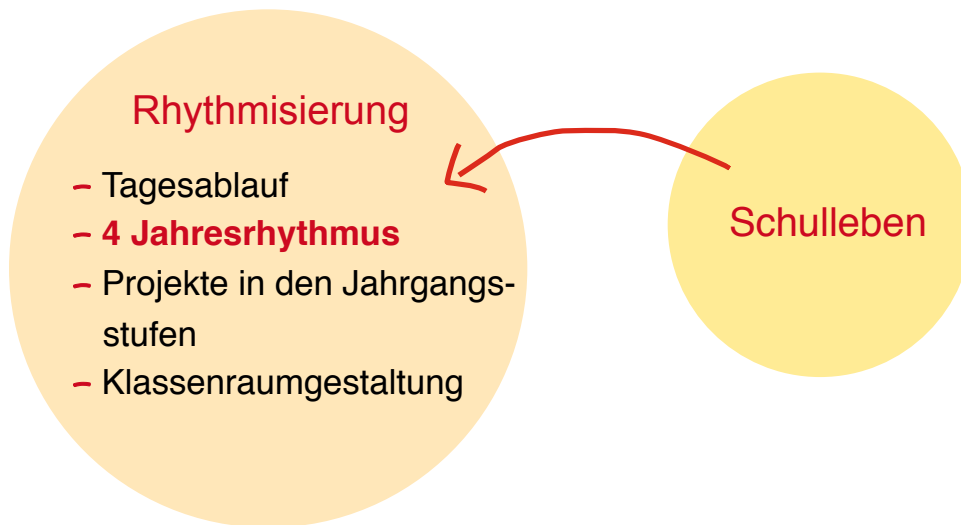
- Tagesplan: zu Beginn des Schultages sichtbar, dokumentiert Datum, Wochentag, Anzahl der Stunden und Reihenfolge der Fächer, Orientierungshilfe für den Stundenablauf
- einzelne Sozialformen oder Methoden werden an der Tafel visualisiert

## **Rhythmisierung des Tages**

- Begrüßungsrhythmical und Begrüßungsrituale: alle Klassen haben individuelle Rituale- Rap, Lied, Erzählkreis, Klassentier mit Geschichtenbuch, Tagesplan / Wochenplan besprechen, Wochenziele formulieren usw.
- Brain-Gym: schrittweise werden die Schüler und Schülerinnen zur Unterstützung des Lernens spielerisch in die Übungen des Brain-Gyms eingeführt
- Stilleübungen: um Ruhepausen einzubauen, erlernen alle Kinder verschiedene Stilleübungen
- Blockunterricht mit fließenden Übergängen im Unterrichtsstoff
- optisches oder akustisches Ruhezeichen in allen Klassen
- Verabschiedungsrituale in der Schuleingangsphase: Spruch, Kreis, Lied

## **Erziehung zur Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit**

- Alleine auf den Schulhof kommen
- Ordnung halten (Garderobe, Fächer, Tornister, Tisch usw.)
- Klassendienste (Schuhdienst, Tafel- und Kehrdienst, Getränkedienst, Blumen- und Schulhofdienst, Verteilerdienst etc.)
- Führen eines Hausaufgabenheftes
- Schulgebäude ohne Elternbegleitung betreten und verlassen



## 4 Jahresrhythmus

Jedes Kind bekommt in seiner vier jährigen Grundschulzeit die Möglichkeit, an folgenden Aktivitäten des Schullebens unserer Schule teilzuhaben:

vier Jahres-Rhythmus: Projektwoche, Schulausflug, Projektwoche, Schulfest

### **Projektwoche:**

Alle zwei Jahre findet eine Projektwoche statt, in der die Kinder sich in jahrgangsübergreifenden Projektgruppen intensiv mit von ihnen ausgewählten Themen auseinandersetzen.

### **Schulfest**

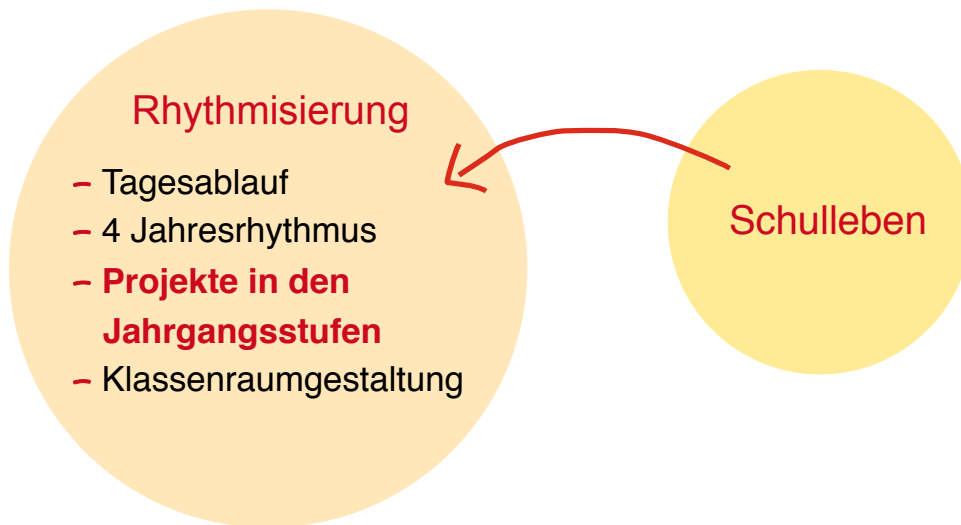
Alle vier Jahre findet ein Schulfest statt, bei dem die Klassen Spiel- und Versorgungsstände zu einem übergreifenden Thema organisieren. Hier haben auch die verschiedenen Klassen und Arbeitsgemeinschaften die Möglichkeit, sich mit Arbeitsergebnissen oder Vorführungen zu präsentieren.

### **Schulausflug**

Alle vier Jahre macht die ganze Schule einen Schulausflug, um hier die Schulgemeinschaft in anderen Zusammenhängen zu erleben.

### **Regelmäßig stattfindende Schulveranstaltungen**

- Theaterbesuch zum Weihnachtsmärchen mit der ganzen Schule
- Besuch der „Jungen Oper“ mit der Schule
- Martinszug
- Karnevalsfeier am Karnevalsfreitag
- 4 x Adventssingen in der Halle
- Klassenfahrten
- jährliches Sportfest mit Bundesjugendspielen
- regelmäßige Vorlesestunden klassenübergreifend
- Chor und Musikprojekt ab 2. Schuljahr
- Danke Fest für Eltern am letzten Montag im Schuljahr



## Projekte in den Jahrgangsstufen

### 1. Schuljahr

- 6 x Schlittschuhlaufen mit Eislaufschule
- AK Zahngesundheit
- Unterrichtsgang mit Polizisten zum Verhalten im Straßenverkehr
- Einführung in die Schulbücherei

### 2. Schuljahr

- AK Zahngesundheit mit gesundem Frühstück
- Angebot Umweltamt TV – Papier schöpfen
- Stadtbücherei – Besuch
- Musikprojekt

### 1./2. Schuljahr

- Nein Tonne
- Agenda 21

### 3. Schuljahr

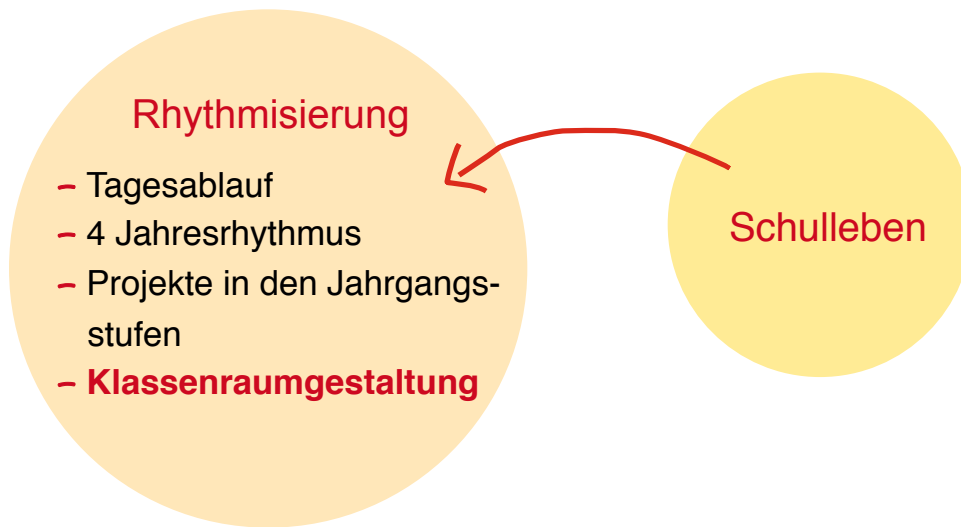
- Angebot zur Erste Hilfe Ausbildung
- AK Zahngesundheit mit Zähne putzen
- Angebot Umweltamt TV – Wasser

### 4. Schuljahr

- Besuch des Teutolab im MEG
- Brandschutzschulung durch die Feuerwehr
- Stationsbetrieb Zähne mit AK Zahngesundheit
- Radfahrprüfung
- Abschlussfest
- Angebot Umweltamt TV – Strom

### 3./4. Schuljahr

- Mein Körper gehört mir
- Teilnahme am Känguru - Wettbewerb
- Agenda 21

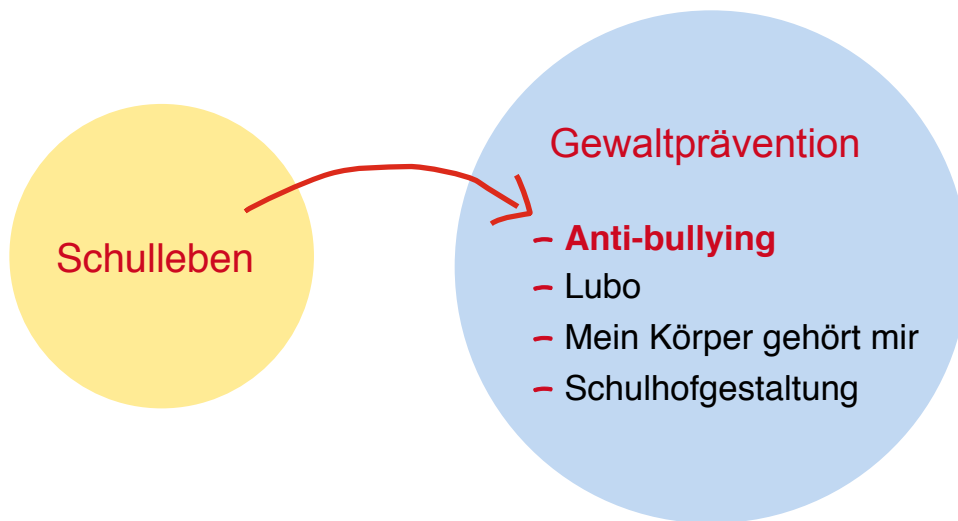


## **Klassenraumgestaltung**

Die Klassenräume an unserer Schule werden einheitlich wie folgt gestaltet:

- Die Sitzordnung wird so gestaltet, dass Gruppen- und Partnerarbeiten mit wechselnden Partnern möglich sind.
- Zur besseren Orientierung werden Beschriftungen wie folgt vorgenommen:
  - Beschriftung Haken, Schuhbank (Schuleingangsphase) und Eigentumsfach
  - Beschriftung Regale und Computer
- Computer mit Internetzugang im Klassenraum
- Freiarbeitsmaterial nach Fächern sortiert und beschriftet
- Materialien der Rechtschreibwerkstatt sind nach festgelegten Farben in Hängeregistern sortiert
- Fenster nach Jahreszeiten oder Themen gestaltet
- Uhr zur zeitlichen Orientierung
- Pläne, Stundenplan, Förderlisten, Liste zur Aufteilung, Liste über OGS und Betreuungskinder, Notfallliste und Fluchtweg deutlich sichtbar
- Klassenliste neben Klassentür zum Eintragen fehlender Kinder
- Farbeinteilung der Fächer: Mathe blau, Deutsch rot, SU grün, Musik weiß, Religion lila, Englisch orange, Postmappe gelb
- Klassendienste von Kindern durch Schilder visualisiert
- Tagesplan an der Tafel, durch Piktogramme verdeutlicht
- einheitliche Kästen in den Eigentumsfächern
- Liste mit Anlautbildern in Klassen 1 und 2
- Klassen 1 und 2 sind im Erdgeschoss
- Einheitliche Organisation der Buchstabenwerkstatt





## Anti-bullying

Für das Zusammenleben in unserer Schule werden gemeinsam mit den Kindern individuelle Klassenregeln erarbeitet. Darüber hinaus sind von uns allgemein-gültige „Regeln für das Miteinander in unserer Schule“ zusammengestellt worden.

Zitat aus den Schulregeln der GGS Corneliusstraße:

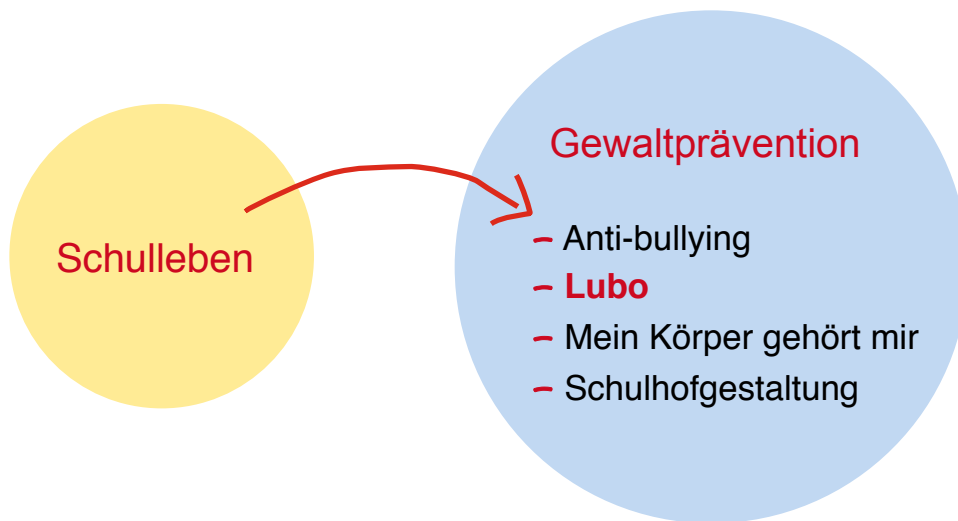
„Regeln haben nur Bestand, wenn ihre Übertretung auch Konsequenzen nach sich zieht: Sich gegenseitig sagen, welches Verhalten des anderen nicht gewünscht ist. Ernst gemeinte Entschuldigungen, Gespräche, Ermahnungen, Wiedergutmachungen und Arbeiten für die Gemeinschaft sind mögliche Folgen.“

Bei schwerer wiegenden Konflikten und Anwendungen von Gewalt jedweder Art wenden wir die Anti-bullying-Strategie an.

Wir gehen folgendermaßen vor:

- Ein Vorfall (in der Pause oder im Unterricht) wird gemeldet.
- Die Lehrperson fordert jedes der beteiligten Kinder auf, das Ereignis aus seiner Sicht aufzuschreiben oder aufzumalen (für Erstklässler) – Streitprotokolle.
- Der Vorfall wird im Anti-bullying-Ordner eingetragen (Namen der beteiligten Kinder, der Lehrperson, Datum, Uhrzeit)
- Die Eltern der beteiligten Kinder erhalten Kopien der Protokolle, unterschreiben sie und können dazu Stellung nehmen.
- In der Schule wird ein Gespräch mit den beteiligten Kindern geführt und nach einer Lösung gesucht.
- Die Streitprotokolle werden im Anti-bullying-Ordern aufbewahrt.

Einen großen Vorteil dieser Strategie sehen wir darin, dass die Kinder, die in einen Streit verwickelt sind, in Ruhe dazu Stellung nehmen können. Jeder kann aus eigener Sicht berichten, wie es dazu gekommen ist und welche zurück-liegenden Ereignisse vielleicht zur Eskalation geführt haben (z.B.: Ich wurde schon die ganze Woche von xy geärgert). Manchmal kommen dadurch Hinter-gründe ans Licht, die in einem kurzen, emotional aufgeladenen Gespräch während des Unterrichts oder auf dem Schulhof nicht herausgekommen wären. Da die Eltern durch die Kopien der Streitprotokolle über das Ereignis informiert werden, werden sie in die Problemlösung integriert und nehmen am Schulleben ihrer Kinder teil.

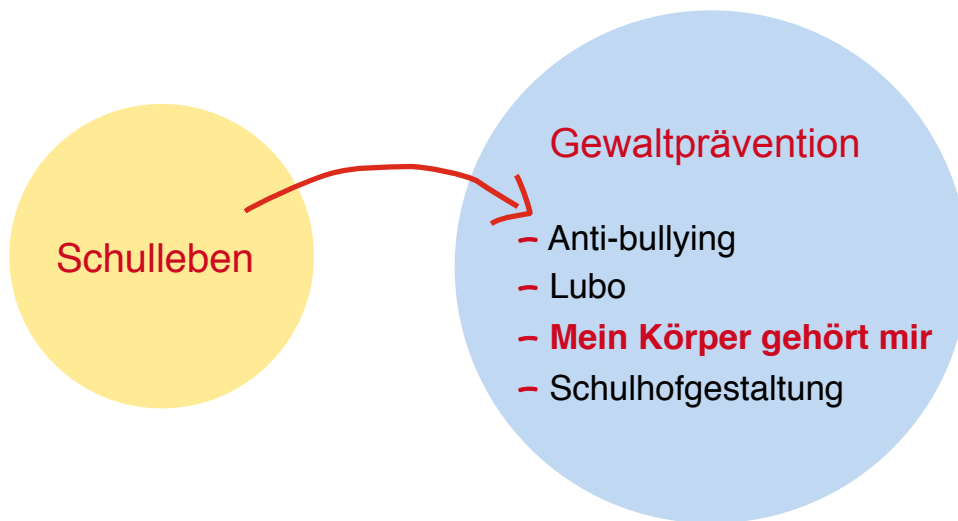


### „Lubo aus dem All“

- Trainingsprogramm „Lubo aus dem All“ fördert sozial-emotionale Kompetenzen
- Programm wird an der GGS Corneliusstraße im 1. Halbjahr des ersten Schuljahres mit zwei Stunden durchgeführt, im 2. Halbjahr findet in diesen Stunden der Englischunterricht statt.

#### **Inhalte und Methoden**

- Stunden sind in eine kindgerechte, motivierende Rahmenhandlung eingebettet:
- *Der kleine Außerirdische Lubo besucht die Erde und möchte lernen, wie man auf der Erde Freunde findet und wie man sich auf der Erde richtig verhält. Er lernt die Gefühle und Verhaltensweisen der Menschen (Kinder) kennen. Lubo stößt bei seinen Ausflügen immer wieder auf Rätsel und Probleme des menschlichen Miteinanders.*
- Lubo begleitet die Kinder in Form einer Handpuppe durch die Trainingsstunden.
- Kinder lernen die vier wichtigen Trainingsregeln kennen:
  - *Ich bin freundlich und fair.*
  - *Ich bin leise und höre gut zu.*
  - *Ich bin aufmerksam und sorgfältig.*
  - *Ich melde mich, wenn ich etwas sagen möchte.*
- Trainingsregeln werden jede Stunde durch ein Verstärkersystem (Sternenstaub) konsequent durchgeführt.
- „Problemlöseformel“ soll den Kindern helfen, sich in Konfliktsituationen angemessen zu verhalten.
- Kinder werden außerhalb der Trainingsstunden – in realen Situationen im Klassenraum oder auf den Schulhof - an die gelernten Inhalte erinnert.
- Häufiges Ritual ist der „Komplimente-Thron“: die Kinder erhalten Gelegenheit Positives über ihre Mitschüler zu sagen und zu erfahren.
- 2 Mitmachlieder festigen die Inhalte der Luboeinheit. Die Lieder werden zu Beginn jeder Stunde gesungen, aktivieren die Klasse und unterstützen die Lernfreude der Kinder.
- Arbeitsheft dient der selbständigen Erarbeitung und Wiederholung der Trainingsinhalte
- Am Ende der Trainingseinheit verabschiedet sich Lubo von der Klasse und überreicht den Schülern einen Briefkasten.
- Korrespondenz zwischen Kindern und „Lubo aus dem All“



## Mein Körper gehört mir

Wir als Schule halten es für absolut notwendig, unseren Beitrag zur Prävention zu leisten. Wir wollen unsere Schülerinnen und Schüler informieren und stärken.

In der Schuleingangsphase nehmen unsere Kinder deshalb an dem Projekt „**Die große Nein-Tonne**“ und in den 3. und 4. Jahrgänge an dem Projekt „**Mein Körper gehört mir!**“ der theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück ([www.tpw-osnabrueck.de](http://www.tpw-osnabrueck.de)) teil.

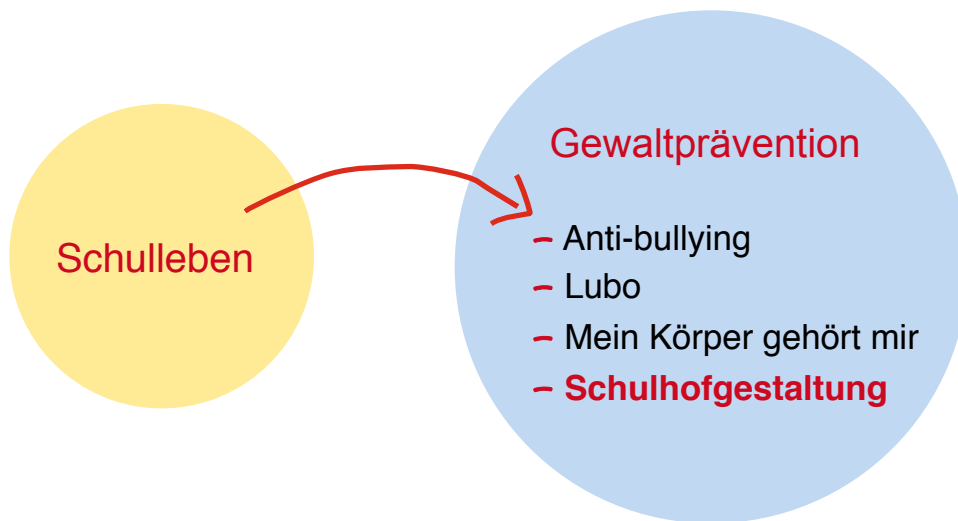
Alltagsszenen werden von den Schauspielern mit den Kindern altersentsprechend analysiert und diskutiert. Zentrales Thema im 1. und 2. Schuljahr ist das selbstbewusste Wahrnehmen und Äußern der eigenen positiven und negativen Gefühle. Das Theaterstück vermittelt, dass jedes Kind das Recht hat, „NEIN!“ zu sagen, wenn jemand seine persönlichen Grenzen überschreitet.

Damit bereitet die „Die große Nein-Tonne“ unsere Schülerinnen und Schüler auf das Thema Sexuelle Gewalt vor, das in dem Stück „Mein Körper gehört mir!“ mit den Dritt- und Viertklässlern vertieft wird.

Ziele des Projektes sind:

- Selbstbewusstsein – Ich-Stärkung
- Nein-Gefühle erkennen und Nein-sagen lernen
- Mein Körper gehört mir!
- Wissen macht stark!
- Bereitschaft zur Abwehr von Übergriffen
- Anvertrauen statt Schweigen

Diese Theaterstücke nutzen wir als Gesprächsanlass im Unterricht, um ebenfalls mit unseren Schülerinnen und Schüler ins Gespräch zu kommen und zu bleiben. Das Begleitmaterial zur Nachbereitung steht uns dazu zur Verfügung.



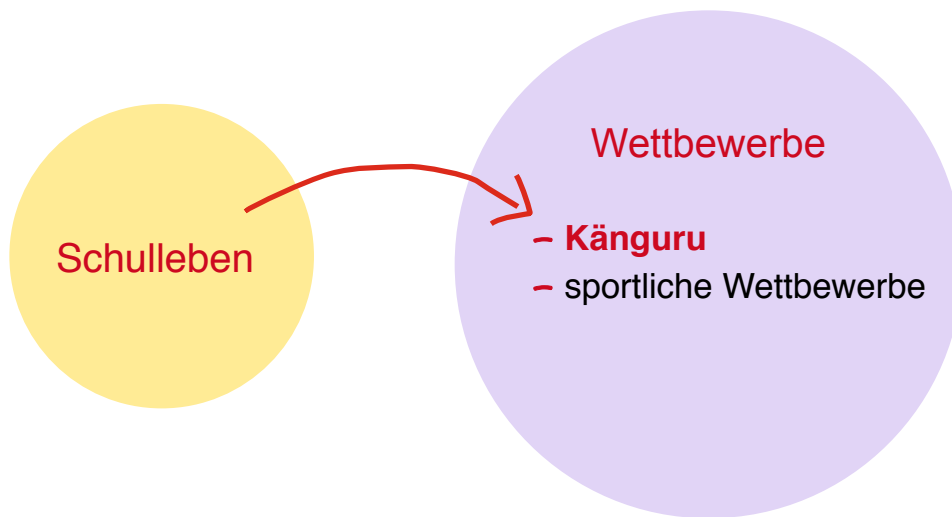
## Schulhofgestaltung

An unserer Schule gibt es ein sehr großes Außengelände.

Um Aggressionen, Gewalt, Frustration und Rücksichtslosigkeit auf dem Schulhof vorzubeugen, ist unser Schulhof naturnah und kindgerecht gestaltet:

- eine Berg- und Tallandschaft regt zum Laufen, Fangen und Spielen an
- ein Klettergerüst in Form eines Tetraeders fördert die gegenseitige Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft im Spiel
- zwei große Sandkästen regen zum konstruktiven Bauen an
- eine Seillandschaft unterstützt die Kooperationsbereitschaft
- Schaukeln, Rutschen, ein Basketballkorb sowie zwei Tischtennisplatten bieten weitere Bewegungsanlässe
- Rückzugsmöglichkeiten für die Kinder durch die naturnahen Bereiche
- das grüne Klassenzimmer: Sitzgelegenheiten zum Lesen, Malen und Spielen
- Laufbahn: Gelegenheit, sich im Laufen zu messen
- Weiteres Pausenangebot: Spieleausgabe mit Bewegungsfahrzeugen, Stelzen und vielen Kleingeräten

Das große Gelände trägt durch die Bewegungsanreize und die weitläufigen Flächen dazu bei, dass jedes Kind die Pause nach seinen Bedürfnissen erleben kann.



## Känguru-Wettbewerb

Das Känguru der Mathematik ist ein Multiple-Choice-Wettbewerb.

Er soll die Unterstützung der mathematischen Bildung fördern und die Freude an der Beschäftigung mit Mathematik wecken und festigen.

Außerdem soll durch das Angebot an interessanten Aufgaben die selbstständige Arbeit im Unterricht gefördert werden.

Dieser Wettbewerb wird zentral durch den Verein Mathematikwettbewerb Känguru e.V. (mit Sitz an der Humboldt-Universität Berlin) vorbereitet und ausgewertet.

Durchgeführt wird er einmal jährlich am 3. Donnerstag im März dezentral an den Schulen.

Die Teilnahme der Schüler des 3. und 4. Jahrganges ist freiwillig und wird von der Klassenlehrerin oder der Fachlehrerin für Mathematik organisiert.

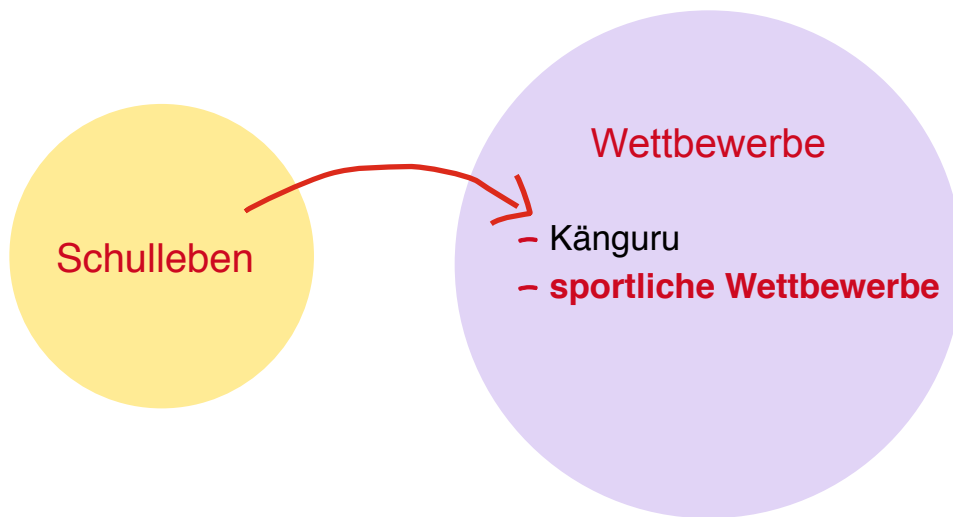
Die Eltern melden ihr Kind für diesen Wettbewerb an und bezahlen die Teilnahmegebühr von 2€.

Für die zentrale Anmeldung, die Durchführung des Wettbewerbs, die Übermittlung der Lösungen sowie den Empfang der Auswertung und die Verteilung der Urkunden, Broschüren, „Preise für alle“ und ggf. Siegerpreise ab Anfang April sind zwei Kolleginnen verantwortlich.

Unsere Schule nimmt seit dem Schuljahr 2009/2010 an diesem Wettbewerb teil.

Im Durchschnitt nutzt die Hälfte der Schüler der Klassen 3 und 4 dieses Angebot.

Nach dem Wettbewerb werden die Aufgaben mit den teilnehmenden Schülern besprochen, Lösungen und Lösungsstrategien werden gemeinsam erörtert.



## Sportliche Wettbewerbe

### Unicef

Das Unicef –Kicker Turnier findet jährlich in St. Hubert für Grundschulen statt. Wir nehmen mit den 1. - 4. Schuljahren daran teil. Die Betreuung und das Training werden von Eltern unserer Schule übernommen. Jede Klasse organisiert das Training individuell.

### Schwimmwettbewerb

Der Schwimmwettbewerb für die Grundschulen des Kreises Viersen findet jährlich in Kempen statt. Daran nimmt eine Schulmannschaft bestehend aus 5 Jungen (1 Ersatzschwimmer) und 5 Mädchen (1 Ersatzschwimmerin) der 3. und 4. Schuljahre teil.

### Laufabzeichen

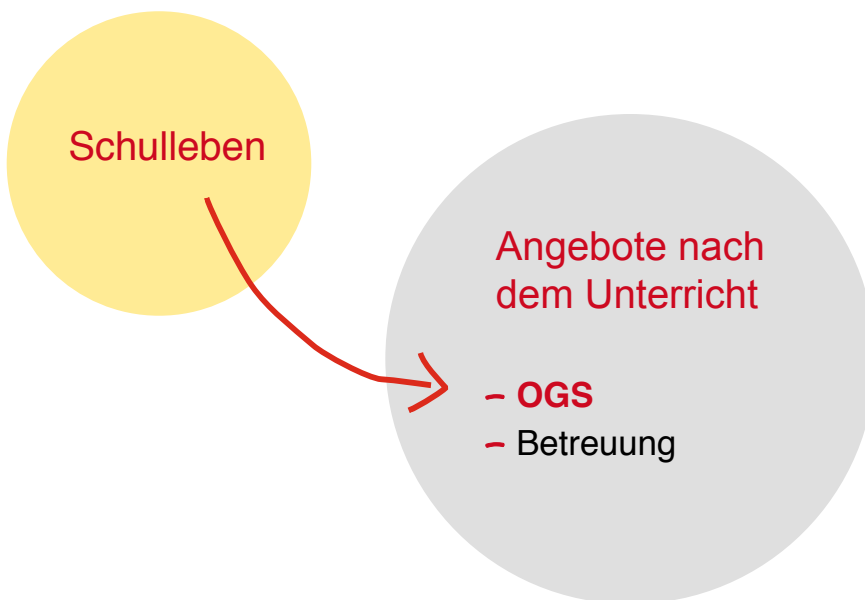
Alle Kinder unserer Schule aus den Klassen 1 – 4 haben die Möglichkeit, das Laufabzeichen für 15 und 30 Minuten Ausdauerlauf zu erwerben. Die Sportlehrerinnen der jeweiligen Klassen bereiten die Kinder in einem länger angelegten Lauftraining darauf vor. Jedes Kind, das die Bedingungen erbringt, bekommt vom Kreis Viersen eine Laufurkunde.

### Sportabzeichen

Im Rahmen der Bundesjugendspiele, an denen alle Kinder der Schule teilnehmen, werden die Wettkampfbögen auf die entsprechenden Anforderungen des Sportabzeichens hin ausgewertet.

### Talentsuche im Eislaufen

Seit 2008 nimmt unsere Schule jedes Jahr am Projekt: „Talentsuche“ des Krefelder Eissportvereins teil. Die Schüler und Schülerinnen des 1. Jahrgangs werden in der Eislaufschule in Krefeld über 7 Wochen geschult. Talentierte Kinder werden anschließend zu einem Probetraining eingeladen.



## Offene Ganztagschule

Die Gemeinschaftsgrundschule Corneliusstraße betrachtet die Offene Ganztagschule als Lern-, Lebens- und Erfahrungsraum. Sie sichert den Kindern eine qualitative Vielfalt an Lern-, Handlungs-, Welt- und Ich-Erfahrungen, um sie für das Leben jetzt und in der Zukunft stark zu machen. Die Offene Ganztagsgrundschule unterstützt den schulischen Bildungs- und Erziehungsauftrag im Kontext zu den Richtlinien und Lehrplänen für die Grundschule.

Die Gemeinschaftsgrundschule Corneliusstraße ist ein „Haus des Lebens und des Lernens“ für den ganzen Tag.

### Ziele

- Die Offene Ganztagsgrundschule ist ein freiwillig zu nutzendes Ganztagsangebot für Familien mit Kindern im Grundschulalter.
- Zusätzlich zum planmäßigen Unterricht ermöglicht sie an Unterrichtstagen, an schulfreien Tagen und bei Bedarf auch in den Ferien mehr Zeit für individuelle Förderung, Spiel- und Freizeitgestaltung. Dabei sind die OGS – Kinder in einer offenen Gruppe mit SchülerInnen verschiedenen Alters und aus unterschiedlichen Klassen einer Jahrgangsstufe zusammengefasst.
- Das Ganztagsangebot schafft Voraussetzungen, damit die Entwicklung von Kindern ganzheitlich gefördert und gestützt wird.

### Hausaufgabenbetreuung

- Bei ihren Hausaufgaben haben die Kinder kompetente und ihnen vertraute Ansprechpartner zur Seite, die ihnen helfen,
- eine arbeitsfördernde Atmosphäre zu schaffen
- mit größtmöglicher Selbstständigkeit zu arbeiten, aber auch ermutigende Hilfestellung geben, wo es nötig ist
- die Leistungsbereitschaft zu erhalten und eine positive Arbeitshaltung zu entwickeln.

## **Arbeitsgemeinschaften**

- Entspannungs-AG
- Umwelt-Agenten
- Kreativ-AG
- Experimente-AG
- Hauswirtschafts-AG
- Spiele von früher-AG

## **Unverplante Zeit**

Bei der unverplanten, selbst zu gestaltenden Zeit sollen die Kinder sich altersgemäß entwickeln, Freunde und Freundinnen finden, sich zurückziehen, spielen, entdecken, erleben und lernen können. Nach den Hausaufgaben und an unterrichtsfreien Tagen haben die Kinder die Möglichkeit, nach freier Wahl in Gruppenräumen oder auf dem Außengelände zu spielen. Das Außengelände und das Angebot an Spielgeräten laden zu reichlich Bewegung und Spiel ein.

## **Ferien und Ferienaktivitäten**

In den Ferien, einschließlich der beweglichen Ferientage, Elternsprechtage und unterrichtsfreien Tage, wird ein eigenes Programm mit entsprechend gesicherten Zeiten angeboten. In der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr bleibt die Offene Ganztagsgrundschule geschlossen. Für die Ferien werden Tagesausflüge und spontane Aktionen in und um die Offene Ganztagsgrundschule geplant. Hierdurch könnten evtl. Zusatzkosten entstehen.

## **Zusammenarbeit – OGS – Schule – Eltern**

Der wöchentliche Austausch in Teambesprechungen der OGS-Leitung und der Schulleitung, sowie die kooperative Zusammenarbeit zwischen dem Lehrer-kollegium und allen Fachkräften sind unverzichtbarer Bestandteil der pädagogischen Arbeit.

Die OGS-Leitung nimmt regelmäßig an den Konferenzen und Dienstbesprechungen des Kollegiums teil. Gemeinsam werden Absprachen getroffen, die sich auf die pädagogische und fachliche Arbeit des gesamten Schullebens von 7:00 Uhr bis 17:00 Uhr beziehen. So entwickelt sich eine Verzahnung aller Mitwirkenden zum Wohle der Kinder. Wir streben eine Erziehungspartnerschaft mit den Eltern an. Neben regelmäßigen Gesprächen mit den Mitarbeiterinnen über die Entwicklung ihrer Kinder soll ein Elterngesprächskreis initialisiert werden, der in regelmäßigen Abständen einen Austausch der OGS Leitung, der Schulleitung und interessierter Eltern fördert.

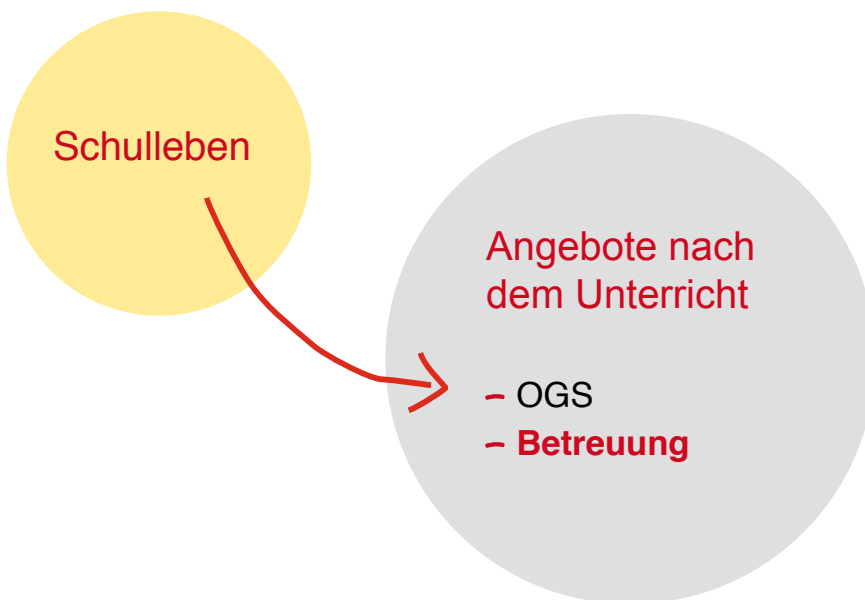


## Das organisatorische Konzept

Für den Ganzttag ist eine Rhythmisierung des Schultages wesentlicher Bestandteil. So kann unter anderem gewährleistet werden, dass die Schüler und Schülerinnen sich über den Tag in ihrer Schule aufgehoben und geborgen fühlen.

### Strukturierung des Ganztages

- 7:00 Uhr – 8:00 Uhr Flexibler Beginn der OGS je nach Bedarf
  - 7:45 Uhr Offener Unterrichtsbeginn in den Klassen
  - 8:00 Uhr – 9:30 Uhr Unterrichtsblock I
  - 9:30 Uhr – 9:40 Uhr gemeinsames Frühstück in der Klasse
  - 9:40 Uhr – 10:00 Uhr Pause mit Spiel, Bewegung und Entspannung
  - 10:00 Uhr – 11:30 Uhr Unterrichtsblock II
  - 11:30 Uhr – 11:50 Uhr Pause mit Spiel, Bewegung und Entspannung
  - 11:50 Uhr – 13:20 Uhr Unterrichtsblock III
  - ab 11:30 Uhr Beginn der Betreuungszeit für Kinder, die schon Unterrichtschluss haben
  - ab 12:00 Uhr Beginn des Mittagessens in Gruppen, abgestimmt auf den Unterrichtschluss
  - 12:30 Uhr – 15:00 Uhr Hausaufgabenzeit und Entspannungsphase bzw. individuell genutzte Aktionszeit
  - 15:00 Uhr – 16:30 Uhr Kinder nehmen an Förderangeboten, Projekten, AGs teil, oder gehen – je nach Vereinbarung mit den Eltern – selbst nach Hause bzw. werden abgeholt
  - 16:30 Uhr Flexibles Ende, je nach Bedarf bis 17:00 Uhr
- Die Betreuung wird auch bei unvorhergesehenem Unterrichtsausfall in jedem Fall gewährleistet.



## **Konzept der Betreuungsgruppe „Schule von acht bis eins“ – Betreuung von Schülerinnen und Schülern in Grundschulen vor und nach dem Unterricht**

### **Rahmenbedingungen**

Betreuung findet grundsätzlich zwischen 7.45 – 13.30 Uhr statt.

- Betreuung findet immer in der unterrichtsfreien Zeit statt, außer an beweglichen Ferientagen, an Feiertagen und in den Ferien.
- Personalbesetzung wird nach Bedarf und Anzahl der Kinder eingeteilt.
- Über jedes Kind wird eine Karteikarte mit Kontaktdaten, Informationen (z.B. Allergien, Unverträglichkeiten, sowie weitere abholberechtigte Personen) und Notfallnummern geführt.

### **Angebote**

#### **Hausaufgabenbetreuung**

- Hausaufgaben werden grundsätzlich freiwillig gemacht, außer die Eltern oder Lehrerinnen wünschen ausdrücklich die Hausaufgabenbetreuung.

#### **Basteln**

- Es gibt regelmäßig Bastelangebote und Projekte „Rund um das Jahr“, bei denen die unterschiedlichen Altersstufen berücksichtigt und die motorischen Fähigkeiten gefördert werden.
- Die Angebote sind grundschulorientiert und werden mit den unterschiedlichsten Materialien ausgeführt.

#### **Malen**

- Am Maltisch stehen den Kindern jederzeit Malutensilien zur Verfügung. Wie beim Basteln werden die Kinder auch hier durch Projekte an spezielle Techniken und Materialien herangeführt ( z.B. Acrylfarben, Jaxon-Kreide).

### **Bauteppiche**

- Zum Bauen stehen den Kindern Bausteine aus den verschiedensten Materialien (z.B. Ankerstones, Kaplasteine, Legosteine) zur Verfügung.

### **Lesemöglichkeit**

- Die Betreuung verfügt über Bücher für alle Lesealterstufen und zu unterschiedlichen Themengebieten.

### **Gesellschaftsspiele**

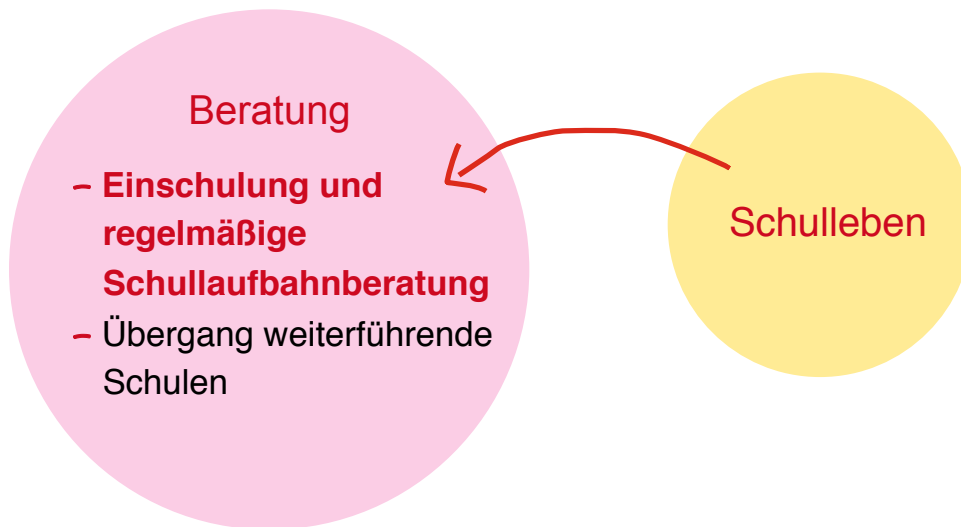
- Die Betreuung verfügt über die verschiedensten Gesellschafts- und Lernspiele für alle Altersgruppen.
- Die Kinder können diese jederzeit von sich aus spielen und werden zwischendurch angeregt diese zu benutzen.

### **Spiele im Freien**

- Neben den in der Gruppe vorhandenen Spielen, können die Spiele der Spieleausgabe (Sandspielzeug, Kinderfahrzeuge, etc.) benutzt werden.

### **Ganztägige Betreuung an unterrichtsfreien Tagen**

- An unterrichtsfreien Tagen (z.B. ganztägige Fortbildung des Lehrerkollegiums) werden besondere Projekte, wie zum Beispiel Kochen, Handwerken oder Handarbeiten angeboten.



## Beratung vor der Schuleingangsphase

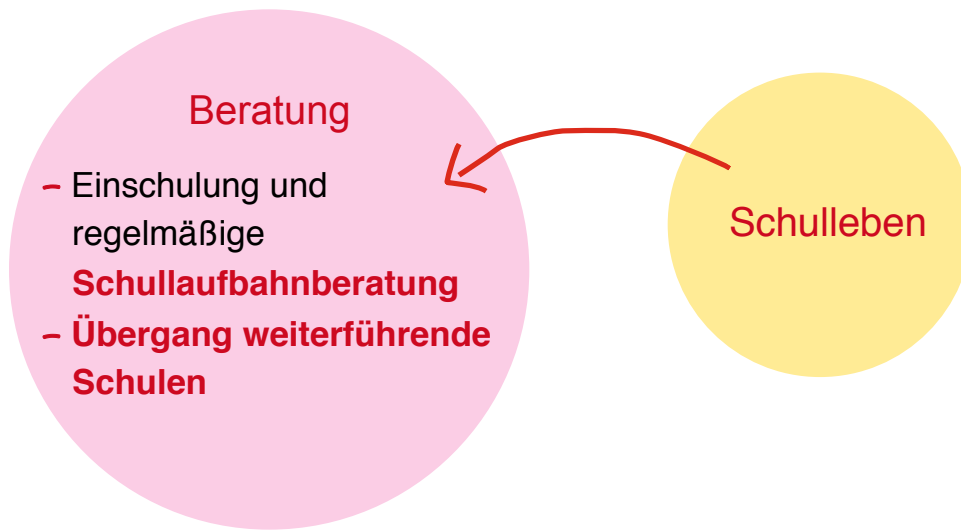
Erste Kontaktaufnahme zwischen Eltern, Kindern und Schule

Tag der offenen Tür an einem Samstag im Oktober oder November

- Schulanmeldung der Schulneulinge im November
- Aufnahmegespräche mit der Schulleitung im Dezember
- Einschulungsparcours im Februar / März
- gegebenenfalls ein weiteres Elterngespräch mit der Schulleitung über Therapien oder Zurückstellung nach Auswertung des Einschulungsparcours

## Beratung in der Schuleingangsphase und regelmäßige Schullaufbahnberatung

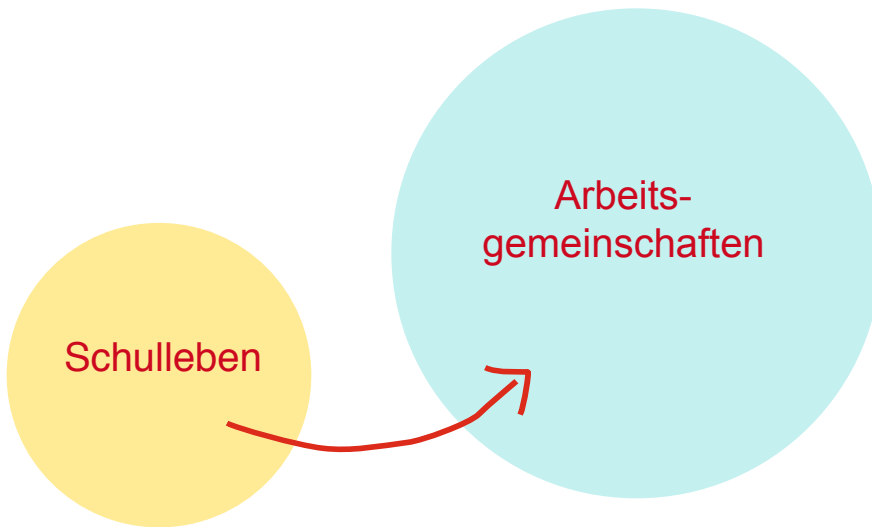
- Bei Bedarf werden Elterngespräche sofort nach Schulbeginn angeboten, um Schwierigkeiten im sozialen Bereich und beim Lernen zu verringern.
- Der erste Elternsprechtag im Schuljahr findet im November im Rahmen einer Elternsprechwoche statt. Eltern können mit Klassen-, Fach- und GU-Lehrern und auch mit der Schulleitung sprechen.
- Der zweite Elternsprechtag im laufenden Schuljahr findet nach den Osterferien statt.
- Inhalt der Elterngespräche:
  - soziale Kompetenzen
  - Lern- und Arbeitsverhalten
  - Strukturen im Schulalltag
  - Aussagen zu den Lernbereichen und zu den erreichten Kompetenzen, die ein erfolgreiches Lernen während und am Ende der Schuleingangsphase gewährleisten.
  - Förder- und Fordermöglichkeiten
  - gegebenenfalls Empfehlung außerschulischer Beratungsstellen oder Einleitung eines AO-SF-Verfahrens (siehe GU-Konzept).



## Übergang weiterführende Schulen

Ausgewählte Beratungsgespräche finden bereits am Ende der Klasse 3 statt, da einige weiterführende Schulen das Zeugnis der Klasse 3 als Grundlage für die Anmeldung nehmen.

- Die Schulleitung informiert im November über die Möglichkeiten der weiterführenden Schulen im Allgemeinen.
- Im November findet eine Informationsveranstaltung der Stadt Tönisvorst für die Eltern statt. Auf dieser Veranstaltung stellen sich die örtlichen weiterführenden Schulen mit ihren Konzepten vor.
- Vor dem Elternsprechtag im November bekommen Eltern zur Vorbereitung auf das erste Beratungsgespräch einen Fragebogen zur Einschätzung ihres Kindes.
- Dieser Fragebogen wird auch von der Klassenlehrerin in Zusammenarbeit mit den Fachlehrern und gegebenenfalls mit der GU-Lehrerin ausgefüllt.
- Dieser Fragebogen ist Grundlage für das Beratungsgespräch zwischen Eltern, Klassen-, Fach- und GU-Lehrern.
- Bei Bedarf werden weitere Gespräche angeboten.



## Arbeitsgemeinschaften

Arbeitsgemeinschaften werden in der GGS Corneliusstraße eingerichtet, um den Kindern zu ermöglichen, sich jahrgangsübergreifend zusammen zu finden.

Folgende AG´s fanden seit dem Jahre 2010 statt:

### Experimenteller Umgang mit Holz

Die Kinder bauen unter fachkundiger Unterstützung eines Elternteils einen Bumerang und testen seine Flugeigenschaften auf dem Schulhof.

### Weihnachten und A. Lindgren

Zwei Elternteile lesen das Buch : „Pippi feiert Weihnachten“ vor, backen mit den Kindern Weihnachtsplätzchen, packen Weihnachtspäckchen und basteln Baumschmuck. Rechtzeitig vor Beginn der Weihnachtsferien wird dann der Weihnachtsbaum, der im Forum steht, damit geschmückt.

### Homepage

In dieser AG überlegen die Kinder unter der Leitung einer Lehrerin zunächst gemeinsam, wie man eine Homepage interessant gestalten könnte. Die Kinder schreiben selbst Berichte von schulischen Ereignissen, aber auch Texte von anderen Mitschülern und Mitschülerinnen werden gesammelt und für die Homepage abgetippt. Diese Texte illustrieren sie mit Fotos oder eigenen Bildern. Sie lernen mit dem Beamer umzugehen und E-Mails zu verschicken.

### Musikprojekt „Rhythm in the classroom“

Rhythmus ist in uns und um uns herum. Das ist das Motto dieser AG, die von einer Lehrerin der Kreisjugendmusikschule Viersen geleitet wird. Ihr Ziel ist es, Rhythmus in jeder Form zu den Kindern zu bringen. Sie sollen verschiedene Rhythmen kennen- und lieben lernen. Dazu bedient sie sich unterschiedlicher Mittel, die sinnvoll erscheinen und Spaß machen, z.B. Bodypercussion, Sprechen und Singen, das Spiel mit Materialien jeder Art, mit verschiedensten Percussionsinstrumenten, so z.B. abgesägte Plastikflaschen, Teebecher, Mülleimer, Plastikfolie, abgesägte Abflussrohre und auf vielen Arten von Trommeln, so z.B. der Dschembe und der Conga.

Die Kinder lernen einfache und schwierige Arrangements zu spielen, so dass unterschiedliche Fähigkeiten und Lerntempi innerhalb einer sehr komplexen Gruppe ihren Platz finden. Jedes Spielstück wird in einer Schulaufführung gezeigt, zu der alle Kinder und Eltern eingeladen werden.

### **AG Die 5 Dämonen**

Diese AG lief von Februar bis Juli 2012 unter der Leitung von Elternteilen. Eltern und Kinder stellten zur Aufführung des gleichnamigen Musicals Kulissen, Perücken, Kostüme, Plakate und Einladungen her.

### **AG Chor**

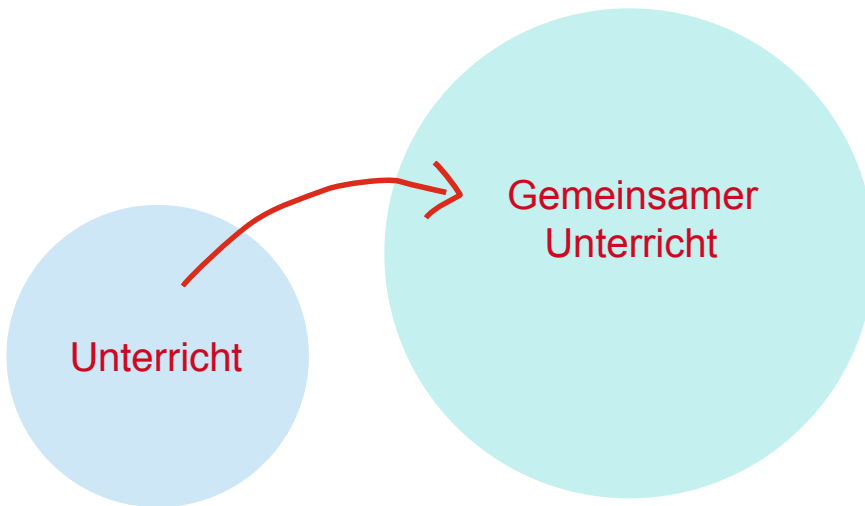
Seit Bestehen der GGS Corneliusstraße existiert ein Kinderchor unter der Leitung einer Lehrerin.

Das gemeinsame Singen fördert besonders die Entwicklung von Kreativität und Persönlichkeit der Kinder, macht Spaß und kann auch in einer größeren Gruppe erfolgen. Geprobt wird meistens mit dem Ziel, bei einer der vielen schulischen Aktivitäten ( Schulfest, Abschied der 4. Klassen, Einschulung, Weihnachten, Tag der offenen Tür, eigener Auftritt ) aufzutreten:

- „Vorhang auf zur Zahlenwahl“ diente als Begrüßung der Erstklässler
- „Stimme trifft Instrument“: Die Kinder unserer Schule, die ein Instrument spielen, wechselten sich mit ChorsängerInnen im Vortrag ab.
- Adventssingen und Weihnachtskonzert
- Herbstlieder
- Juli 2012 verwirklichte der Chor das Ziel, ein Musical ( „Die 5 Dämonen“ ) aufzuführen und die Schulgemeinde dazu einzuladen.







## **Gemeinsamer Unterricht für Kinder Mit sonderpädagogischem Förderbedarf**

### **Grundgedanke**

**Gemeinsamer Unterricht ist Schulalltag.**

**Gemeinsamer Unterricht findet in allen Unterrichtsstunden statt.**

Gemeinsamer Unterricht ist das gemeinsame Lernen und Leben der Kinder an unserer Schule. Wir gehen mit den verschiedenen Bedürfnissen und Fähigkeiten der Kinder angemessen um und akzeptieren diese.

### **Ziele des Gemeinsamen Unterrichts**

Im Zusammenleben und Lernen von Schüler und Schülerinnen mit und ohne Förderbedarf erleben alle eine größere Spannweite von Lebensmöglichkeiten.

Hier kann der Grundanspruch der Grundschule,

- eine Schule für alle zu sein, in besonderer Weise verwirklicht,
- die Teilhabe von allen Kindern am kulturellen, sozialen und gesellschaftlichen Leben unterstützt und der Gefahr der Isolierung begegnet,
- die Entwicklung zu einer angemessenen Selbsteinschätzung unterstützt, werden.

### **Sonderpädagogischer Förderbedarf**

Von einem sonderpädagogischen Förderbedarf spricht man, wenn das Kind besondere Unterstützung beim Lernen und in seiner Entwicklung benötigt.

Es gibt folgende Förderschwerpunkte:

Lernen (LE), Sprache (SQ), Emotionale und soziale Entwicklung (ES), Hören und Kommunikation (HK), Sehen, Geistige Entwicklung (GG), Körperliche und motorische Entwicklung (KM)

### **Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs (AO-SF)**

Sowohl vor Schuleintritt als auch während der Schulzeit kann der sonderpädagogische Förderbedarf festgestellt werden. Im so genannten **AO-SF**, das an dieser Stelle nicht in allen Einzelheiten beschrieben werden kann, wird ermittelt, ob ein Bedarf besteht.

### **Rahmenbedingungen für den Gemeinsamen Unterricht**

#### **Allgemein**

- maximal 3 – 5 GU-Schüler in einer Klasse
- jede Klasse ist GU-Klasse
- Einsatz der Sonderpädagogin präventiv in der Schuleingangsphase (auch bei nicht offiziell festgestelltem Förderbedarf)
- Sonderpädagoginnen werden nach Möglichkeit überwiegend ihrer gelernten Förderschwerpunkte eingesetzt.

#### **Kooperation im Lehrerteam kann unterschiedliche Formen annehmen**

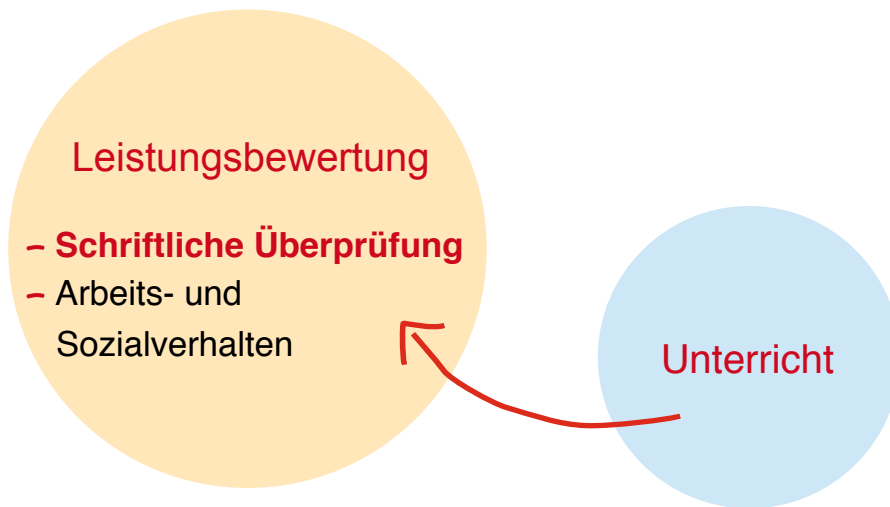
- Eine Lehrkraft übernimmt die primäre Unterrichtsverantwortung, die andere beobachtet.
- Eine der beiden Lehrkräfte übernimmt die primäre Unterrichtsverantwortung, die andere unterstützt Schülerinnen und Schüler bei ihrer Arbeit, bei der Regulation ihres Verhaltens, bei der Verwirklichung ihrer kommunikativen Absichten.
- Der Unterrichtsinhalt wird in zwei Bereiche aufgeteilt. Es werden zwei Gruppen gebildet, die zuerst von der einen, dann von der anderen Lehrkraft unterrichtet werden.
- Jede Lehrkraft unterrichtet eine Klassenhälfte, beide beziehen sich auf dieselben Inhalte.
- Eine Lehrkraft unterrichtet die Gruppe von Schülern, die andere arbeitet mit denjenigen, die auf einem anderen Niveau operieren.
- Eine Lehrkraft führt die Unterrichtsstunde durch, die andere bietet zusätzliches Material und differenzierte Hilfen für diejenigen Schüler an, die den Stoff nicht bewältigen können.
- Regelschullehrer und Sonderpädagoge führen den Unterricht mit allen Schülern gemeinsam durch. Das kann heißen, dass sie gemeinsam oder abwechselnd die Führung übernehmen.

## **Förderpläne**

- Grundlage der Unterrichts- und Erziehungsarbeit
- enthalten konkrete methodische Vorschläge zur Unterrichtsarbeit
- Verfolgen überschaubare Anzahl von Förderzielen
- 3x im Jahr geschrieben / fortgeführt

## **Zusammenarbeit mit Eltern**

- prozessorientierte und kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Eltern
- Ansprechpartner sind sowohl die Grundschullehrkraft, die Sonderschullehrkraft und die Erzieherinnen
- gemeinsame Erziehungsverantwortung von Schule und Elternhaus



## 1. Leistungsbewertung im 1. und 2. Schuljahr

- Im 1. Schuljahr und 1. Hj. Klasse 2 werden die Kinder allmählich durch kurze schriftliche Übungen an die Beurteilung ihrer Leistung herangeführt.
- In den Fächern Deutsch und Mathematik erfolgt Kommentierung in 3 Kategorien, die im Laufe des 1. Hj. der Klasse 2 auf 6 Kommentierungen erweitert werden.
- Im 2. Hj. Klasse 2 werden alle Klassenarbeiten benotet. Es besteht die Möglichkeit, nach Rücksprache mit den Eltern, differenzierte Klassenarbeiten ohne Benotung zu schreiben.
- Kommentierungen und Noten werden im Team abgesprochen.

### Deutsch

#### Rechtschreibung

Die in den Richtlinien geforderten Kompetenzen werden in verschiedenen Lernzielkontrollen überprüft ( z.B. Wörterbucharbeiten, Abschreibtexte...)

#### Aufsätze

Zu den Aufsatzformen werden Kriterien erarbeitet, die die Kinder als Schreibtipps erhalten.

Diese Schreibtipps sind die Grundlage zur Bewertung der Aufsätze.

Rückmeldung und ggf. Benotung erfolgen entsprechend Kriterien, nach den oben dargestellten Absprachen für Klasse 1 und 2.

#### Lesen

Neben dem Vorlesen von Texten wird das sinnerfassende Lesen durch Fragen zum Text erfasst und entsprechend bewertet.

### Mathematik

- Die Klassenarbeiten werden bepunktet und die Ergebnisse entsprechend der oben dargestellten Absprachen für Klasse 1 und 2 zurückgemeldet
- Arbeiten werden nach Fundamentum und Additum aufgebaut, wobei das richtige Lösen des Fundamentums eine ausreichende Note ergibt.

## **2. Leistungsbewertung im 3. und 4. Schuljahr**

In allen Fächern werden in den Jahrgangsstufen gemeinsam Bewertungskriterien festgelegt und umgesetzt.

### **Deutsch**

Rechtschreibung

Die Rechtschreibnote setzt sich zusammen aus

- Lernzielkontrollen, die in jedem Halbjahr alle Bereiche der Rechtschreibung abdecken
- Bewertung der Rechtschreibung in Freien Texten / Ausätzen

Aufsatz

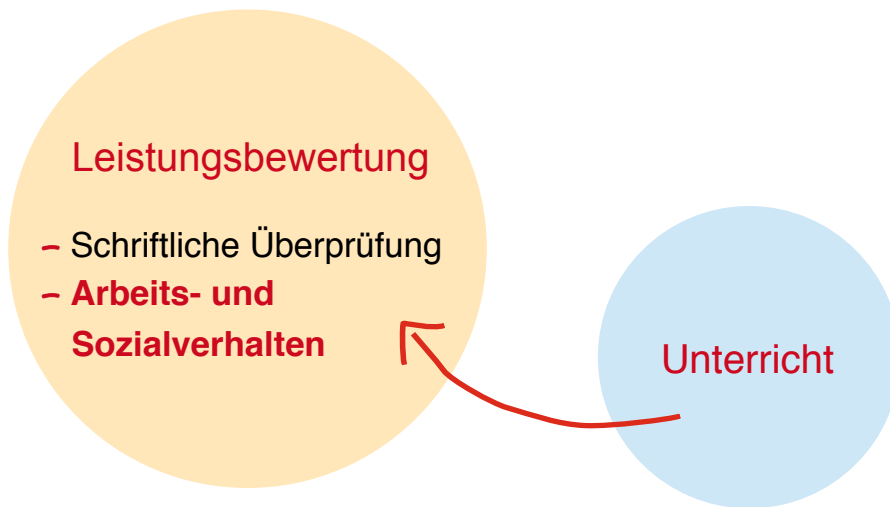
- Zu den Aufsatzformen werden Kriterien erarbeitet, die die Kinder als Schreibtipp erhalten.
- Diese Schreibtipp sind die Grundlage zur Bewertung der Aufsätze.
- Rückmeldung und Benotung erfolgen entsprechend der Kriterien, ergänzt mit individuellen Kommentaren.

### **Mathematik**

- Neben den inhaltsbezogenen Kompetenzen werden auch prozessbezogene Kompetenzen (Problemlösen/kreativ sein, Modellieren, Argumentieren, Darstellen/ Kommunizieren) abgefragt und bewertet
- Arbeiten werden nach Fundamentum und Additum aufgebaut, wobei das richtige Lösen des Fundamentums eine ausreichende Note ergibt.
- Die Klassenarbeiten werden bepunktet.

### **Bepunktete Klassenarbeiten**

In Klassenarbeiten, in denen Punkte erreicht werden können, werden die zu erreichenden Punkte in Prozentangaben umgerechnet.



## **Arbeits- und Sozialverhalten**

Folgende Grundlagen stellen die Beurteilungsschwerpunkte für die Bereiche dar:

- Arbeitsverhalten und Leistungsbereitschaft

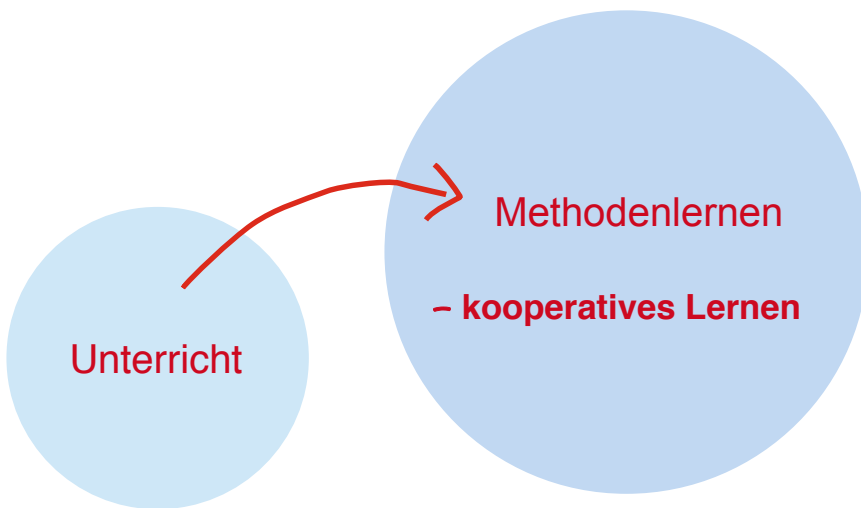
Die Schülerinnen und Schüler arbeiten konzentriert, auch über einen längeren Zeitraum und strengen sich auch bei ungeliebten Aufgaben und Anforderungen an.

- Zuverlässigkeit und Sorgfalt

Die Schülerinnen und Schüler halten Absprachen gewissenhaft und zuverlässig ein und führen Hefte und Arbeitsunterlagen ordentlich und nach den vereinbarten Vorgaben.

- Sozialverhalten

Die Schülerinnen und Schüler nehmen Aufgaben und Pflichten für die Klasse / Gruppe wahr. Sie erkennen unterschiedliche Ideen an und tragen dazu bei, eine gemeinsam getragene Lösung zu finden. Sie nehmen Konflikte mit anderen wahr, sprechen diese angemessen an und suchen sie mit friedlichen Mitteln zu lösen. Die Kinder hören zu, wenn Kritik an der eigenen Leistung oder dem eigenen Verhalten geübt wird und sind bereit, sich mit der Kritik auseinander zu setzen. Sie bieten anderen Hilfe und nehmen selbst Hilfe an. Die Schülerinnen und Schüler stimmen sich in der Gruppe ab, bringen Vorschläge zur Bearbeitung und Lösen von Aufgaben ein und übernehmen Arbeit.



## Kooperatives Lernen

Die Kinder der GGS Corneliusstraße erleben in ihren 4 Grundschuljahren eine Methodenvielfalt, die sowohl fachliche als auch soziale Kompetenzen fördert.

Das **selbstständige, eigenverantwortliche Lernen** der Schüler und Schülerinnen wird unterstützt durch offene Lernformen wie

- Werkstattunterricht
- Stationenlernen
- Arbeiten mit Plänen ( Wochenplan, Tagesplan, Matheplan etc. )
- und anderen offenen Organisationsformen

und ergänzt durch vom Lehrer **gelenkte Phasen**, in denen Lernprozesse organisiert oder zusammengefasst werden.

Die Methoden des „**Lernen Lernens**“ wie

- selbstständiger Umgang mit Material und Lehrwerken
- Heftführung
- Textstellen markieren
- Stichpunkte als Planungshilfen nutzen
- Informationen sammeln, einordnen und präsentieren
- Lernplakate erstellen
- Referate erarbeiten und halten

werden mit den Kindern regelmäßig genutzt.

## Elemente des kooperativen Lernens

Schüler und Schülerinnen  
speichern

- 5 % dessen, was sie hören
- 10 % dessen, was sie lesen
- 20 % dessen, was sie hören und sehen
- 30 % dessen, was sie demonstriert bekommen
- 50 % dessen, was sie miteinander besprechen können
- 75 % dessen, was sie selbst anwenden, wenn sie aktiv sind
- 90 % dessen, was sie anderen beibringen oder erklären

siehe: Reinhard Bochmann / Ruth Kirchmann: Kooperatives Lernen in der Grundschule

Durch die wechselseitige Unterstützung von fachlichen und soziale Kompetenzen wird ein nachhaltiger Lernerfolg der Schüler und Schülerinnen ermöglicht.

Folgenden Grundbedürfnissen der Schüler und Schülerinnen soll durch das kooperative Lernen im Unterricht möglichst viel Raum gelassen werden:

dazugehören / einen Platz haben / dabei sein

- etwas zu sagen haben / Einfluss haben / mitmischen
- gemeinsam etwas erreichen
- Freiräume haben / nicht gegängelt werden
- Verantwortung übernehmen / Spaß haben

An unserer Schule setzen wir die **grundlegende Elemente des kooperativen Lernens** in unserem Unterricht um, um den Grundbedürfnissen der Schüler und Schülerinnen gerecht zu werden und damit Lernzeit sinnvoll und effektiv zu nutzen.

Einheitlich werden schriftliche (z.B. mind map, Schreibgespräche, Tischsets ) und organisatorische Strukturierungshilfen (z.B. Doppelkreis, Lesekonferenzen, ich-du-wir), sowie verschiedene Methoden zur Gruppenfindung (z.B. Reihenaufstellung, Verabredungskalender, Treff- und Besprechungspunkte) im Kollegium abgesprochen und eingeführt, so dass alle Lehrerinnen in einer Klasse auf eingeführte Methoden zurückgreifen können.



## Didaktische Schwerpunkte

- **Nutzung von Medien**
- Medienkonzept
- im Mathematikunterricht
- Methoden im RS Unterricht
- Leseförderung
- Erstlesen / Erstschreiben

## Unterricht

### Nutzung von Medien

Im Unterricht werden vielfältige Medien eingesetzt:

#### Filme

- kennen lernen anderer Kulturen im Englisch und Sachunterricht
- Literaturverfilmungen im Vergleich zum Buch
- zur Unterstützung sachunterrichtlicher Themen

#### CD

- erleben von „native speakern“ im Englischunterricht
- musikalische Unterstützung bei Bewegungseinheiten
- musikalische Vorlagen für den Musikunterricht

#### Bücher

- Nutzung als Nachschlagewerk
- lesen von Ganzschriften
- Informationen sammeln für den Sachunterricht

#### Zeitung

- Werbung untersuchen
- Berichtsformen

#### Internet

- verantwortungsvoller Umgang mit dem Internet erlernen
- Nutzung als Nachschlagewerk
- Informationen sammeln für den Sachunterricht

## Didaktische Schwerpunkte

- Nutzung von Medien
- **Medienkonzept**
- im Mathematikunterricht
- Methoden im RS Unterricht
- Leseförderung
- Erstlesen / Erstschreiben

## Unterricht

### Medienkonzept

Unsere Schülerinnen und Schüler erlernen in 4 Schuljahren den sinnvollen Umgang mit dem PC und dem Internet. Dazu steht ein Computerraum mit 24 Sitzplätzen und 12 Arbeitsplätzen am PC zur Verfügung. Auch in den Klassen befinden sich zwei Arbeitsplätze am PC.

Die Heranführung an den PC erfolgt nach einem in der Schule entwickelten Konzept, das die Arbeit am Computer von Klasse eins bis vier umfasst.

Bestandteile des Medienkonzepts

- Einführung in den Umgang mit Word
- Umgang mit dem verschiedenen Lernprogrammen (Laut-Buchstaben-Sortiermaschine, Ratten raten, Lernwerkstatt 8, Buddenberg)
- Umgang mit Leseförderkonzept „antolin“
- Umgang mit Paint
- Vertiefter Umgang mit Word – Ordnerstrukturen und Formatierungen
- Umgang mit dem Internet

## Didaktische Schwerpunkte

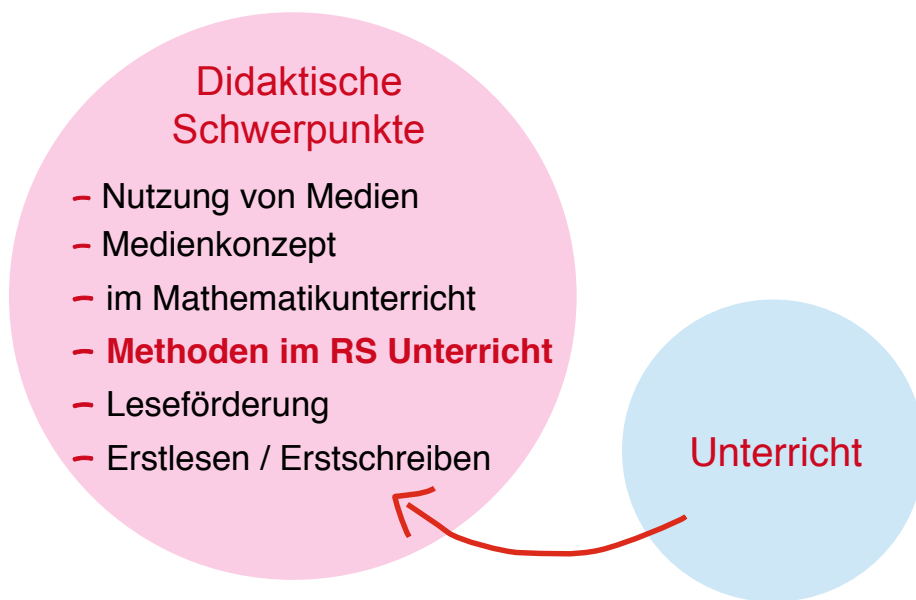
- Nutzung von Medien
- Medienkonzept
- **im Mathematikunterricht**
- Methoden im RS Unterricht
- Leseförderung
- Erstlesen / Erstschreiben

## Unterricht

### Im Mathematikunterricht

In unserem Unterricht stehen gemäß dem Konzept „Mathe 2000“ folgende pädagogische Prinzipien im Mittelpunkt:

- Prinzip des **aktiv-entdeckenden** und **sozialen Lernens**  
Die wichtigen Themen werden immer **ganzheitlich**, d.h. in sinnvollen Zusammenhängen und in mehreren Durchgängen, erarbeitet und geübt. Der **Eigenaktivität der Kinder** und der **sozialen Interaktion** wird bewusst Raum gegeben.
- Konzentration auf **mathematische Grundideen**  
In langfristiger Perspektive werden dem **Spiralprinzip** entsprechend Grundideen der Arithmetik und Geometrie über die Schuljahre hinweg schlüssig entwickelt. Vom ersten bis zum vierten Schuljahr systematisch gefördert wird insbesondere die strukturierte Zahlerfassung, die Voraussetzung für denkendes Rechnen ist.
- **Produktives Üben**  
Die **intensive Übung** von Wissenselementen und Fertigkeiten wird mit der Förderung der allgemeinen Lernziele **„Mathematisieren, Explorieren, Argumentieren, Formulieren“** verbunden. Der **Automatisierung** basaler Fertigkeiten ist ein systematischer „Blitzrechnenkurs“ gewidmet.
- Prinzip der **natürlichen Differenzierung**  
Die Lernangebote sind so reichhaltig angelegt, dass sie jedes Kind quer über das gesamte Leistungsspektrum für seine Fortschritte nutzen kann. Dadurch wird die **individuelle Förderung** von Kindern im gemeinsamen Unterricht ermöglicht.



## Rechtschreib-Werkstatt

Wir haben für unsere Schule die Rechtschreib-Werkstatt zur Erarbeitung der Rechtschreibung gewählt. Dafür lassen sich einige Gründe benennen:

- Sie ermöglicht eine umfassende Differenzierung, die sich auch in der Praxis erfolgreich umsetzen lässt (in Bezug auf Leistungsniveau, Arbeitstempo und Inhalt).
- Frühzeitig ermöglicht die Rechtschreib-Werkstatt ein hohes Maß eigenverantwortlichen Lernens. Viele Übungen wiederholen sich in ähnlicher Weise in den einzelnen Bereichen mit anderen Schwerpunkten. Dies gibt den Schülerinnen und Schülern Sicherheit bei der Bearbeitung.
- Die Übungen der Rechtschreib-Werkstatt beinhalten das sich wiederholende Üben von Lerntechniken, die im späteren Leben von großer Bedeutung sind: Bsp. Lerne ich von Anfang an intensiv das überdeutliche Mitsprechen beim Schreiben, automatisiere ich diese Lerntechnik. Sie ermöglicht in einfachen, greifbaren Schritten eine Hinführung in das Regelwerk der Rechtschreibung und deren Anwendung.
- Sowohl den Kindern als auch den Eltern bietet die Rechtschreib-Werkstatt einen sehr guten Überblick über das System der Rechtschreibung und der unterschiedlichen Aufgabenbereiche.
- Die Rechtschreib-Werkstatt lässt sich unabhängig von Lehrwerken oder Themen einsetzen.
- Gleichzeitig ermöglicht die Werkstatt aber auch, einzelne Rechtschreibbereiche durch andere Materialien zu ergänzen. (Einsatz des Übungsheftes „Zauberlehrling“ und Bezug zu den Materialien „Bausteine Deutsch“)

## Didaktische Schwerpunkte

- Nutzung von Medien
- Medienkonzept
- im Mathematikunterricht
- Methoden im RS Unterricht
- **Leseförderung**
- Erstlesen / Erstschreiben

## Unterricht

### Bausteine der Leseförderung

Ziel ist es, dass unsere SchülerInnen eine hohe Lesemotivation und Lesekompetenz entwickeln. Sie sollen die notwendigen Lernstrategien erwerben und altersgemäß weiterentwickeln. Dabei ist die ganzheitliche ästhetische Leseerfahrung ebenso wichtig wie die Analyseerfahrung am Text.

Dies wollen wir erreichen durch:

#### **Antolin**

- Online-Portal, welches Quizfragen zu Kinder- und Jugendbüchern anbietet
- geeignet zur Differenzierung
- gibt Aufschluss über das Leseverständnis der Schüler und Schülerinnen
- hoher Aufforderungs-/Motivationscharakter

#### **Vorlesestunden**

- halbjährlich werden Vorlesestunden durch die Lehrerinnen angeboten
- verschiedene Bücher werden nach Jahrgangsstufen angeboten und durch Plakate angepriesen
- die Schüler und Schülerinnen erhalten je nach individuellem Interesse eine Eintrittskarte

#### **Schulbücherei**

- wird von Eltern verwaltet
- findet einmal wöchentlich statt: Freitag in der 1. großen Pause
- Schüler und Schülerinnen können sich Bücher und/oder Kassetten ausleihen
- im Unterricht werden die Bücher zu Recherchezwecken herangezogen

#### **Besuch der Stadtbücherei in Tönisvorst**

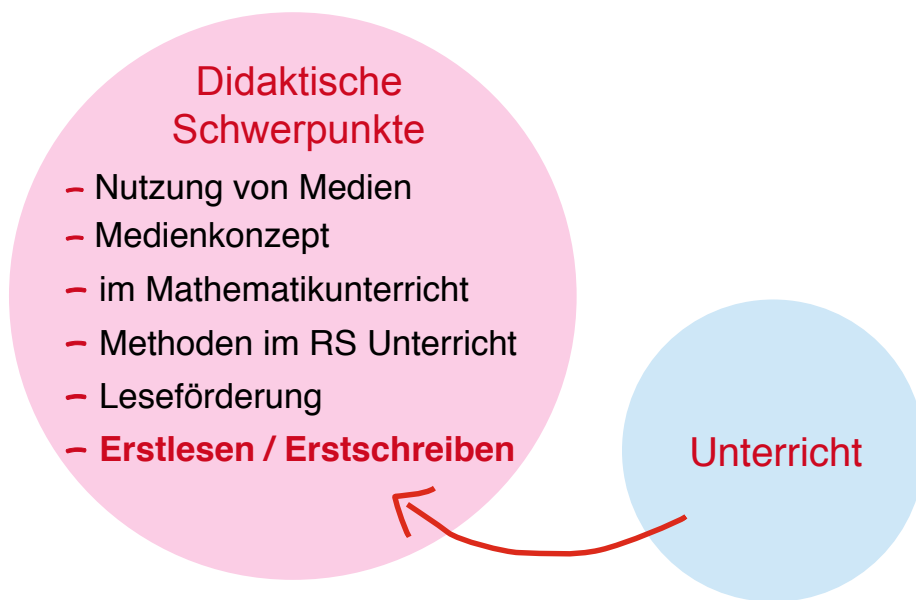
- Ausleihen von Medienkisten zu bestimmten Themen
- Führungen in der Bücherei

### **Klasseninterne Projekte zum Lesen**

- SchülerInnen der GGS Corneliusstraße lesen Kindergartenkindern in den Kindertagesstätten vor
- Klassen halten gegenseitig Vorlesestunden
- Lesekonferenz (Lesen mit verteilten Aufgaben)
- LesePASS

### **Anfangsmaterial**

- Buchstabenwerkstatt
- LesePASS
- Computerprogramme: Buddenberg, Graf Orthos Laut-Buchstaben-Sortiermaschine, Graf Orthos Vokal-Hörprogramm, Lernwerkstatt
- haptische Materialien: Fühlbuchstaben in verschiedenen Ausführungen



## **Erstlesen / Erstschreiben**

**Die GGS Corneliusstraße arbeitet im 1. Schuljahr nach dem Konzept der Buchstabenwerkstatt nach Sommer-Stumpenhorst.**

**Wichtigstes Ziel:** Einsicht in die Struktur der Buchstabenschrift zu gewinnen

Dazu sind im Anfangsunterricht 3 Stränge eng miteinander verwoben

### **1. Strang >>> Buchstaben / Laute lernen**

- Laute hören
- Buchstaben schreiben und automatisieren der Schreibrichtung
- Buchstaben erkennen und unterscheiden

Als erstes werden im Klassenverband die Methoden der Buchstabenwerkstatt gemeinsam eingeführt und gefestigt. Anschließend arbeitet jedes Kind selbstständig und im individuellen Tempo weiter.

Nach den Herbstferien kommt die Arbeit am Computer zur akustischen Differenzierung dazu.

## **2. Strang >>> Freies Schreiben**

a) Lautmoment der Sprache wird den Kindern mit der Anlauttabelle bewusst gemacht. Es folgt tägliches Training der Laut – Bild – Zuordnung in verschiedenen Spiel- und Übungsformen.

Damit wird der Umgang mit der Anlauttabelle gesichert.

Wichtig: Laute nennen und nicht Buchstabennamen

Werkzeug für die Kinder: Schreibmaschine / Anlauttabelle

Kinder lernen so mit Hilfe der Anlauttabelle lautgetreu schreiben.

b) Kinder werden zum Schreiben motiviert z.B. durch Bilderbücher, Briefe, wichtige Erlebnisse der Kinder (Wochenheft, Tagebuch, Klassentier etc.)

– Wichtig: Die Kinder können ihr Geschriebenes noch nicht lesen daher:

Erwachsenschrift wird Kinderschrift gegenübergestellt

– behutsamer Umgang mit Ergebnissen

In den ersten Wochen werden gemeinsam einzelne Wörter durchstrukturiert und aufgeschrieben.

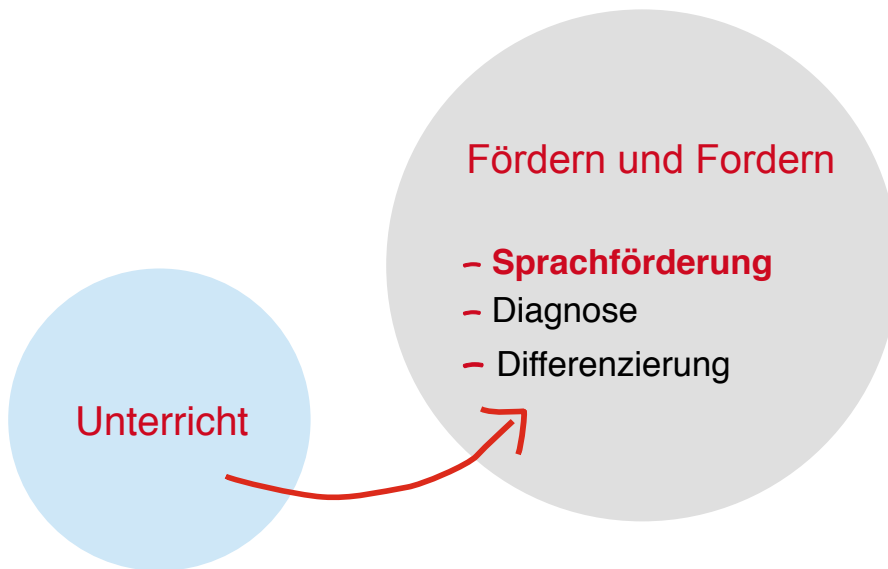
Anschließend werden regelmäßige Schreibangebote angeboten.

## **3. Strang >>> Lesen**

Sobald die Kinder durch das Freie Schreiben das Prinzip des Lesens verstanden haben, folgt Training mit dem Lesepass passend zur Buchstabenwerkstatt. Dazu gehört das „Lesen und Malen“, Satzkarten lesen, Lesetexte, Lesebücher für den Anfangsunterricht.

Allen Materialien bieten die Möglichkeit einer schnellen Rückmeldung über den Leseerfolg.



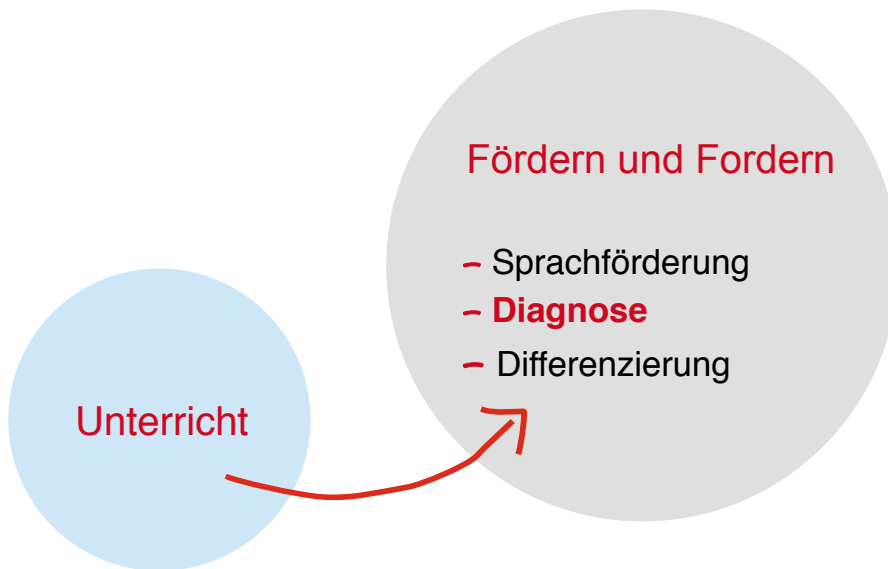


## Bausteine zur systematischen Sprachförderung

Der Leistungsstand der Schüler wird regelmäßig diagnostiziert, evaluiert und es werden ggf. notwendige Fördermaßnahmen ergriffen. Das kooperative Lernen unterstützt die Förderung der Kommunikation, indem es regelmäßige Sprachaktivität in unterschiedlichen Situationszusammenhängen ermöglicht und fordert.

### Elemente der Sprachförderung:

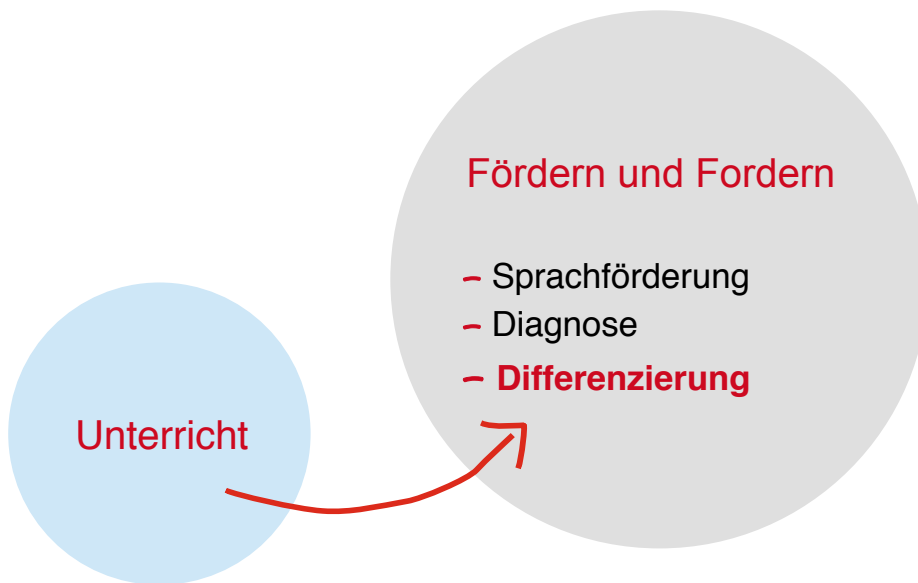
- Feststellung des Sprachstands des Kindes und ggf. des Sprachförderbedarfs
- Festlegung von Lern- und Entwicklungszielen
- Differenzierte Inhalte des Unterrichts
- Kooperation mit anderen Institutionen (Kitas, Ergotherapeuten, Logopäden, Psychologen)
- Erstellen eines individuellen Förderplans, der sich an vorhandener Sprachkompetenz des Kindes orientiert und dessen individuelle Sprachentwicklung dokumentiert
- Delfin 5: Verfahren zur Feststellung der Sprachkompetenz vor Schuleintritt
- Laut-Buchstabe-Zuordnung: Buchstabenwerkstatt; Unterstützung durch Lautgebärden für Kinder mit Schwierigkeiten in diesem Bereich
- Rechtschreibung: Rechtschreibwerkstatt nach Sommer-Stumpfenhorst



Zur **Diagnose** setzen wir folgende Verfahren ein:

- Hamburger Schreibprobe zur Erfassung der grundlegenden Rechtschreibstrategien
- sprach- und zahlenfreier Intelligenztest (CFT 1 und 20: Culture Fair Intelligence Test)
- Frostig Entwicklungstest zur visuellen Wahrnehmung (FEW)
- Beurteilen, Beraten, Fördern (Gerd Ulrich Heuer): Materialien zur Diagnose und Bericht-/ Gutachtenerstellung
- Test zur Überprüfung der phonematischen Diskrimination (in Anlehnung an H. Wulff)
- Marburger Sprach-Screening
- Sensomotorik: Beurteilen, Beraten, Fördern (Gerd Ulrich Heuer): Materialien zur Diagnose und Bericht-/Gutachtenerstellung
- Überprüfung des emotional-sozialen Entwicklungsstandes: Beurteilen, Beraten, Fördern (Gerd Ulrich Heuer: Materialien)
- Lern- u. Arbeitsverhalten: Beurteilen, Beraten, Fördern (Gerd Ulrich Heuer: Materialien)
- Rechtschreibung: Rechtschreibwerkstatt nach Sommer-Stumpfenhorst
- Erhebung zur phonologischen Bewusstheit: Rundgang durch Hörhausen
- Diagnosebogen zur Feststellung von selektivem Mutismus

Die standardisierten Testverfahren werden von den Sonderpädagoginnen durchgeführt und ausgewertet. Die Förderplanung für die GU-Kinder geschieht in Zusammenarbeit zwischen den Grundschullehrerinnen und den Sonderpädagoginnen (zu den Förderplänen vgl. GU-Konzept).



## Differenzierung

Der Förder- und Forderunterricht wird mit 2 Wochenstunden in den Kernfächern Deutsch und Mathematik in jeder Klasse angeboten. Gekennzeichnet sind diese Gruppen durch eine niedrige Schülerzahl, die eine intensive Zuwendung durch die Lehrkraft ermöglichen. Die einzelnen Gruppen werden aufgrund ihres Leistungsniveaus zusammengesetzt.

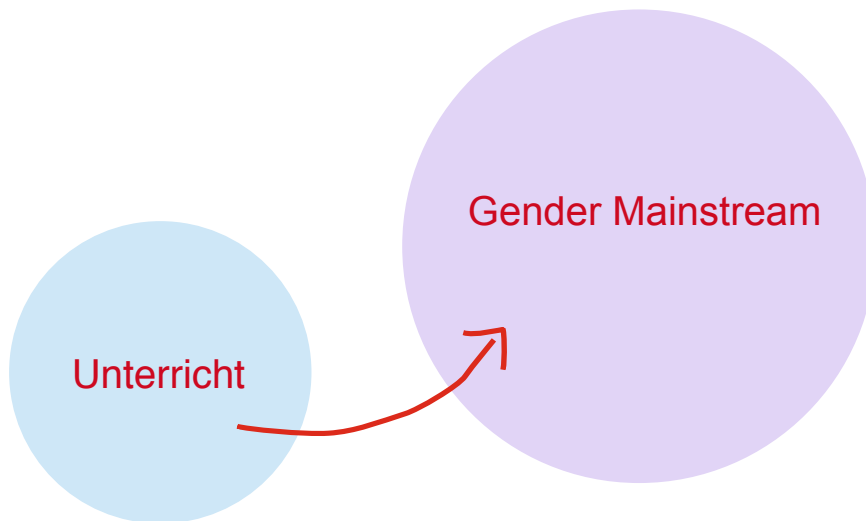
Um dem individuellen Leistungsstand der Kinder zu entsprechen, gibt es folgende klassenspezifische Regelungen an unserer Schule:

### Äußere Differenzierung

– Einteilung in Förder- und Fordergruppen, manchmal auch klassenübergreifend räumliche Differenzierung

### Innere Differenzierung

- Kooperatives Lernen
- Berücksichtigung unterschiedlicher Anforderungsniveaus in der Aufgabenstellung
- Förderheft / Forderheft
- Igelaufgaben (Knobelaufgaben in Mathematik)
- Sternchen-Hausaufgaben (freiwillige Zusatzaufgaben)
- Zusatzmaterial für leistungsstärkere Schüler
- unterschiedliche Werkstattpläne mit Pflicht- und Zusatzaufgaben
- Förderpläne
- Lese- und Rechtschreibwerkstatt
- Finken-Material Mathe / Deutsch
- Orthografikus



## Gender Mainstream

Mädchen und Jungen kommen bereits mit unterschiedlichen Vorstellungen von „weiblichen“ und „männlichen“ Verhaltensweisen in die Schule. Deshalb muss dort schon eine Auseinandersetzung mit geschlechtsspezifischem Verhalten beginnen.

Erziehung, die sich der Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen verpflichtet fühlt, nimmt in Zielsetzung und Form ihren Ausgang bei den individuellen Fähigkeiten und vermittelt gegenseitige Wertschätzung und partnerschaftliche Formen des Umgangs miteinander. Das bedeutet ganz konkret, dass Mädchen und Jungen gleichermaßen gefördert werden müssen.

**Folgende Maßnahmen können eine allmähliche Veränderung des Schulalltags auslösen und werden an unserer Schule berücksichtigt:**

### **Auf der Ebene der Schulorganisation:**

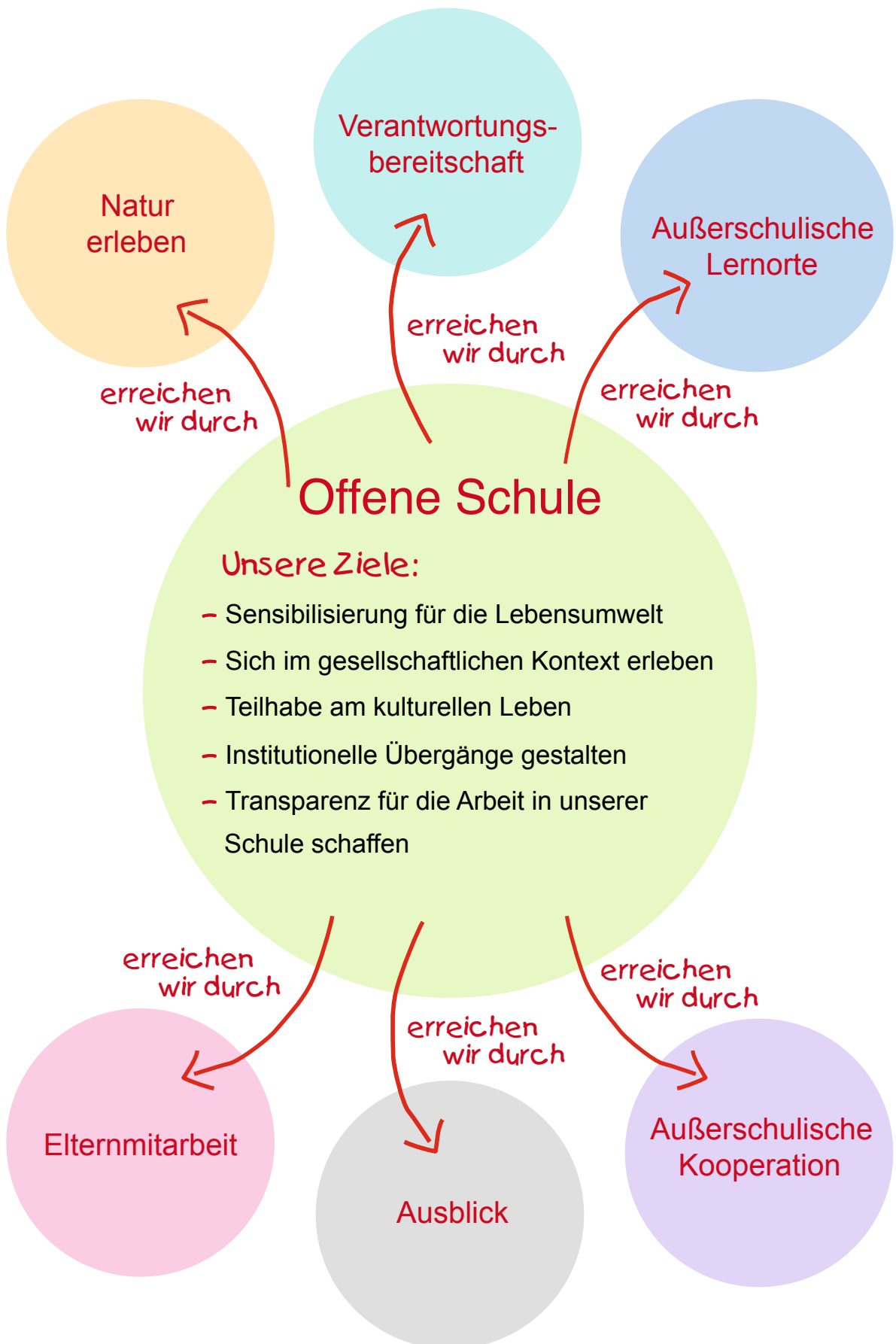
- Geschlechterparitätische Zusammenstellung der Klassen
- Genehmigung von Fortbildungsmaßnahmen
- Aufnahme von männlichen Referendaren und Praktikanten
- Projektgestaltung
- Inhalte von Klassenfahrten
- Väter als Begleitung auf Klassenfahrten mitnehmen
- Männliche Betreuungspersonen in der OGS und der Betreuung bis 13.30 Uhr
- AG`s, die von Vätern geleitet werden

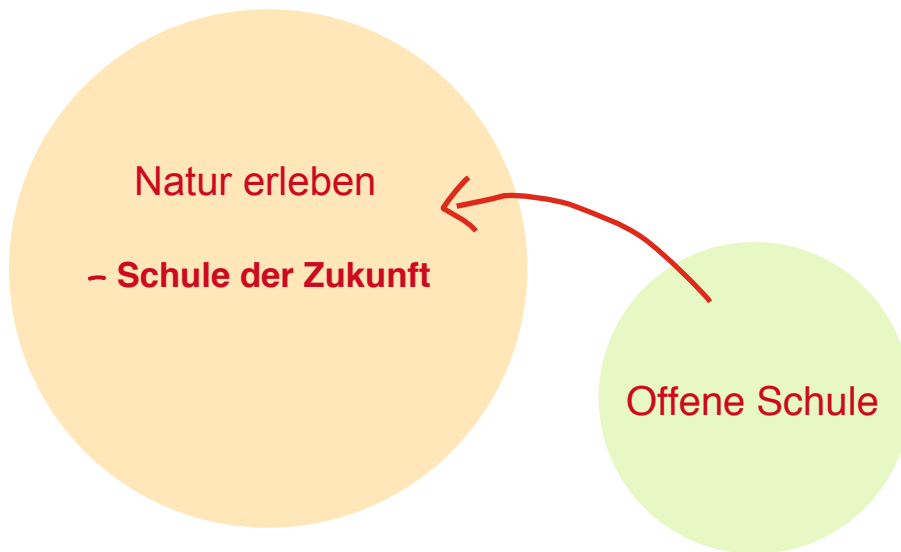
### **Auf der Ebene des Kollegiums:**

- Wie sehe ich mich in der Schule als Frau / Mann?
- Wie verhalte ich mich selbst als Lehrer oder Lehrerin?
- Wie erkenne ich im Schulalltag Rollenzuweisungen?
- Die Situation in der Klasse – was kann ich tun (z.B. Sitzordnung)?
- Werden durch die Inhalte des Unterrichts Geschlechterstereotype abgebaut?
- Sind die Methoden, Inhalte und Medien des Unterrichts für eine heterogene Schülerschaft angemessen?
- Frauensprache - Männerprache

### **Auf der Ebene des Kollegiums:**

- Wechsel von Kleingruppenarbeit und lehrerzentrierten Phasen
- Verstärkt Bewegungsphasen in den Unterricht integrieren
- Klassenlektüre sowohl zu Mädchen- als auch zu Jungenthemen
- Themen im Sachunterricht, die Mädchen und Jungen ansprechen
- Sprachkultur (Partnerin, Partner / jede, jeder)
- Untersuchen der Geschlechterrollen: Was findest du an Mädchen / Jungen gut?
- Geschlechtertausch: Stell dir vor, du bist ein Mädchen / ein Junge geworden
- Geschlechtstypische Fertigkeiten verändern: Alle lernen stricken / sägen
- Analyse von Werbesendungen
- Koedukation auch mal aufheben, z.B. in ausgewählten Sequenzen des Sexualkundeunterrichts (Wir sind mal unter uns)
- Thema Gewalt und Empathie





## Umwelterziehung im Rahmen der Kampagne:

### „Schule der Zukunft – Bildung für Nachhaltigkeit“ Natur erleben, Sprache fördern

Seit 2007 nehmen wir an der Kampagne „Schule der Zukunft – Bildung für Nachhaltigkeit“ teil, um das Bewusstsein unserer Schülerinnen und Schüler für die Natur wieder stärker zu schulen. Der Ausbau bzw. Aufbau eines bewussten Umgangs mit den Ressourcen und Lebensräumen Boden und Wasser stand und steht dabei in der ersten Kampagne im Vordergrund. Sie endete im Jahr 2012 mit der Auszeichnung unserer Schule. Auch in der neuen Kampagne, die 2014 enden wird, arbeiten wir zu dem Thema: **Natur erleben, Sprache fördern!** Diesmal geht es vor allem um Lebensräume, Tier- und Pflanzenwelt.

Um den Grundstein für ein nachhaltiges Verhalten bzw. Handeln in und mit der Natur zu legen, arbeiten die Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Projekten. In diesen arbeiten wir sowohl auf dem Schulgelände, in den Kindertageseinrichtungen und in nahe gelegenen Naturräumen, um „vor Ort“ Natur zu erleben:

An folgenden Projekten haben die Schülerinnen und Schüler im Laufe ihrer Grundschulzeit teilgenommen.

Lebensraum Wald (1. Schuljahr):

- Naturerfahrung mit allen Sinnen
- Bewegungsmöglichkeiten in der Natur
- Förderung der Artenkenntnis am Beispiel standorttypischer Pflanzen und Bodentiere
- Einblick in das Ökosystem Wald
- Wertschätzung und Erhaltung der biologischen Vielfalt im Erfahrungsbereich der Kinder

#### Bodentiere (2. Schuljahr):

- Naturerfahrung mit allen Sinnen
- Bewegungsmöglichkeiten in der Natur
- Einblick in die Artenvielfalt auf dem Schulgelände und ein Vergleich zu anderen Lebensräumen
- Erkenntnisse gewinnen über den Zusammenhang Lebensraum und Artenvielfalt
- Förderung der Artenkenntnis
- Wertschätzung und Erhaltung der biologischen Vielfalt im Erfahrungsbereich der Kinder

#### Lebensraum Teich (2.Schuljahr):

- Schwerpunkt ist die Untersuchung von einem Teich.
- Kennenlernen typischer Teichbewohner, wie z.B. Frösche, Molche, Schnecken, Wasserkäfer,
- Insektenlarven sowie deren Lebensweisen
- Kennenlernen der Untersuchungsgeräte und der Gewässeruntersuchung
- Umgang mit Bestimmungsbögen
- Untersuchung und Bewertung des Lebensraumes im Umfeld des Teiches für Frosch und Molch
- Briefwechsel über das Thema „Teich“ zwischen Schule und Kindertagesstätte

#### Biologische Gewässergüteuntersuchung am Flöthbach (3. Schuljahr):

- Schwerpunkt ist eine biologische Gewässergüteuntersuchung am Bach.
- Kennenlernen typischer Tier- und Pflanzenarten von Fließgewässern
- Kächern und Zuordnung von Wasserlebewesen anhand von Bestimmungsbögen und weiteren Materialien
- Bewertung der Wassergüte anhand gefundener Wasserlebewesen
- Erste Informationen über die unterschiedlichen Bachbewohner und ihre Lebensweisen



Boden und Pflanzenwelt am Hülser Berg (4. Schuljahr):

- Naturerfahrung mit allen Sinnen
- Untersuchung der Wald- und Heidestandorte am Hülser Berg
- Zusammenhänge von Boden und Pflanzenwelt erkennen
- Eigenschaften unterschiedlicher Böden untersuchen und kennenlernen
- Anhand von Pflanzenarten feststellen, ob Böden feucht und nährstoffreich oder trocken und nährstoffarm sind.
- Entstehung und Wandlung des Hülser Bergs anhand von selbst aufgenommenen Steinen kennen lernen - von der heutigen Warmzeit zurück bis zur vorletzten Eiszeit, als der Hülser Berg entstand.

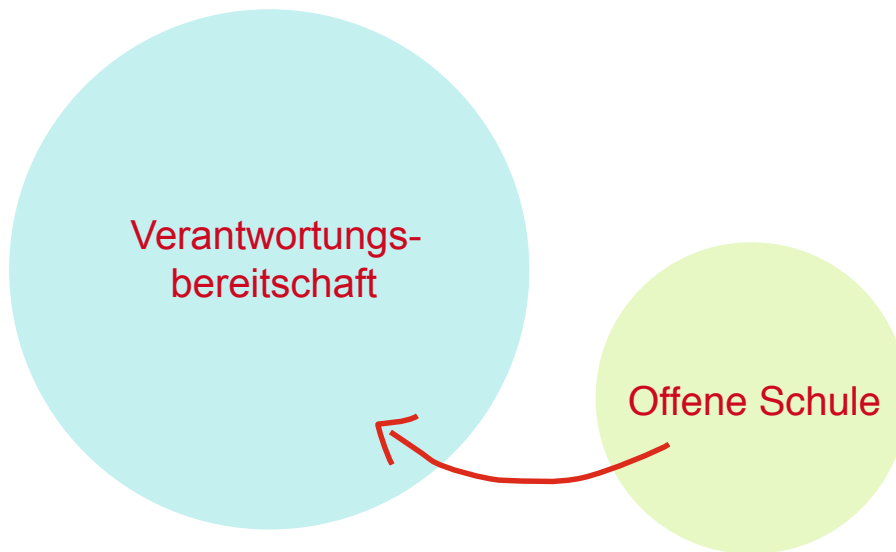
Warnung und Tarnung im Tierreich (geplant für September 2012, 1. Schuljahr):

- Vorstellung der gebastelten, getarnten Tiere durch die Vorschulkinder und Schülerinnen und Schüler
- Entdeckung und Beobachtung von Tieren auf der Brachfläche unter den Aspekten „Tarnung und Warnung“
- Sensibilisierung für den Naturschutz
- Erweiterung der Artenkenntnisse

Weitere Planungen: Streuobstwiesen

- Einen Obstbongert mit seiner ganzen Tierwelt zu erleben (von den Insekten bis hin zum Specht),
- das Nahrungsnetz erläutern,
- alte Apfelsorten kennen lernen, die umfassende ökologische Bedeutung eines Bongerts erfahren

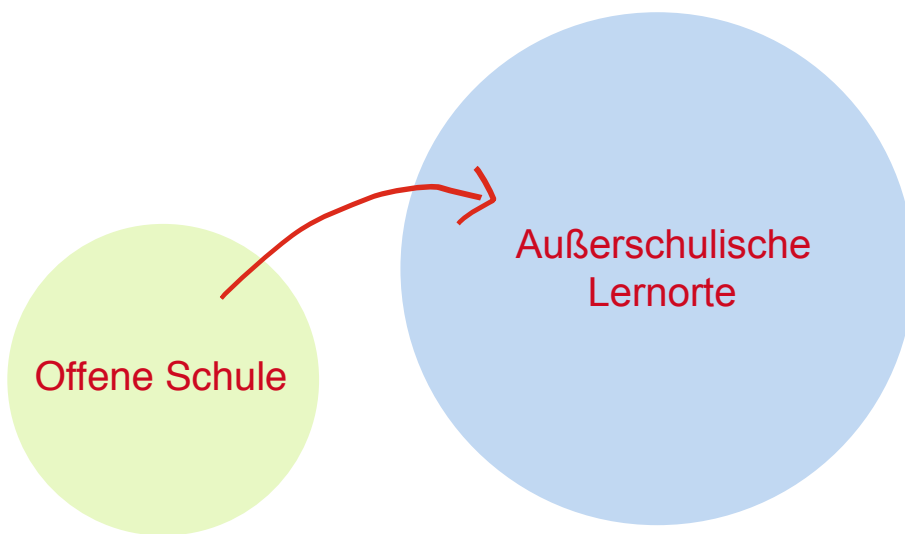
In allen Projekten arbeiten die Schulkinder gemeinsam mit Kindergartenkindern aus den Kindertageseinrichtungen aus unserem Schulumfeld. Die Projekte wurden und werden durch die NUA angeleitet und durchgeführt. Die Veranstaltungen wurden als Qualifizierungsveranstaltungen genutzt und häufig zeitnah durch die beteiligten Lehrkräfte mit anderen Gruppen aus unserer Schule und den Kindertageseinrichtungen durchgeführt. Ebenfalls wurde das Wissen aus den Fortbildungen und Projekten in Konferenzen an das Kollegium weitergegeben. Die Projekte werden im Unterricht vor- und nachbereitet und fortgeführt.



## Verantwortungsbereitschaft

An der GGS Corneliusstraße suchen wir nach Handlungsmöglichkeiten, um Schulkindern verantwortliches Tun auch im Schulalltag zu ermöglichen.

- **Im Jahr 2008** wurde ein Sponsorenlauf für eine **Schule in Paraguay** durchgeführt. Im Vorfeld erfuhren die Kinder über die Schwierigkeiten den Schulalltag in großen Armut zu bewältigen. Dank dieser Informationen waren die Schüler und Schülerinnen sehr motiviert und erliefen, auf Grund großzügiger Kilometergelder eine stattliche Summe.
- An diese Hilfsbereitschaft knüpfte die Schule auch beim nächsten Sponsorenlauf **im Jahr 2010** an. Dieses Mal ging es um eine **Schule in Timor – Leste**. Alle Kinder hatten zuvor schon einen Diavortrag gesehen und ausführliche Schilderungen durch eine NGO – Vertreterin über die unerträgliche Situation der Schulkinder dort bekommen. Der Sponsorenlauf wurde erneut ein großer Erfolg.
- In Zusammenarbeit mit der freiwilligen Feuerwehr Tönisvorst wird jedes Jahr an unserer Schule eine **Lebensmittelsammlung für Rumänien** durchgeführt.
- **Patenschaften** werden zwischen den Klassen 1 und 4 eingerichtet. Die Viertklässler begleiten die neuen Erstklässler in den ersten Schulwochen. Sie erleben gemeinsam erste Pausen, organisieren ein gemeinsames Frühstück und spielen und singen gemeinsam.
- **Die Ausbildung zur Ersthelferin/ zum Ersthelfer** erweist sich als eine Kombination von Verantwortungsbewusstsein und Ausdauer beim Helfen. Hier werden die Drittklässler angesprochen, die in einem kleinen Kurs die Grundlagen der Ersten Hilfe lernen und während der beiden Hofpausen ihren Einsatz haben.
- In den Jahrgangsstufen sind **Klassendienste** eingerichtet, die das Klassenleben unterstützen.



Die Teilhabe unserer Schüler am kulturellen Leben wird durch **außerschulische Lernorte** ermöglicht.

### **Theater- und Kinobesuche**

- Regelmäßig wird die Aufführung des Weihnachtsmärchens der Stadt Krefeld von der ganzen Schule besucht und im Unterricht aufgegriffen.
- Kinobesuche im Zusammenhang mit dem Lesen von Lektüren

### **Bücherei**

- Ein Unterrichtsgang zur ortsnahen Bücherei wird im Laufe der Schulzeit unternommen. In einer Führung wird das System Bücherei erklärt.
- Für den Unterricht können zu bestimmten Projekten Themenkisten mit entsprechenden Büchern ausgeliehen werden.

### **Lernorte, die sachunterrichtliche Themen vertiefen**

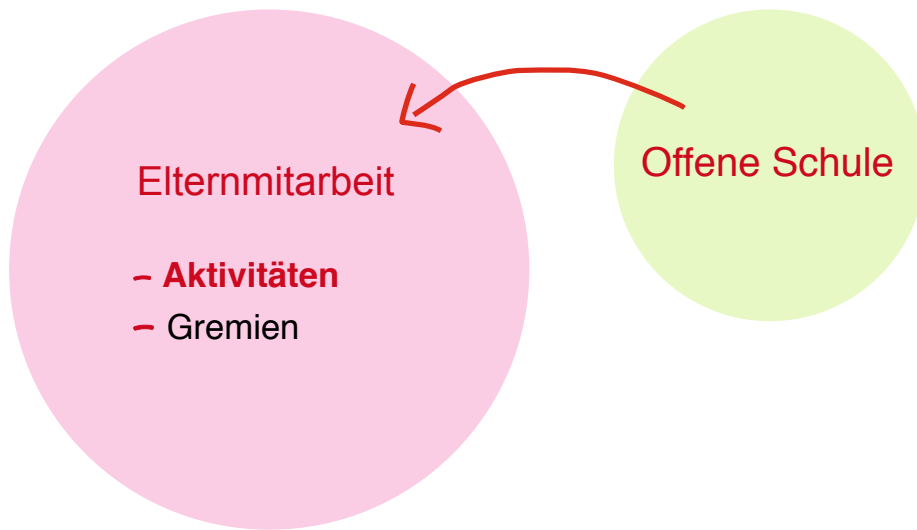
- Passend zu den jeweiligen sachunterrichtlichen Themen werden verschiedene Betriebe und Institutionen in der näheren Umgebung besucht:
  - Landwirtschaftliche Betriebe (Apfelplantagen, Getreidebauern, Imker)
  - Krefelder und Duisburger Zoo
  - Umweltstation Neersen
  - Naturkundemuseen
  - Neandertalmuseum
  - Archäologischer Park Xanten
  - Freilichtmuseum Grefrath

### **Themenbezogene Klassenfahrten**

- Klassenfahrten werden thematisch durchgeführt: z.B. Mittelalter, Wattenmeer, Greifvögel, kooperatives Erleben

### **Sportvereine**

- Sportvereine werben an der Schule und bieten Schnuppertage an.
- Im 1. und 2. Schuljahr wird das Förder-Fit-Turnen den Eltern angeboten.
- Projekt: Talentsuche im Eissport



## Aktivitäten

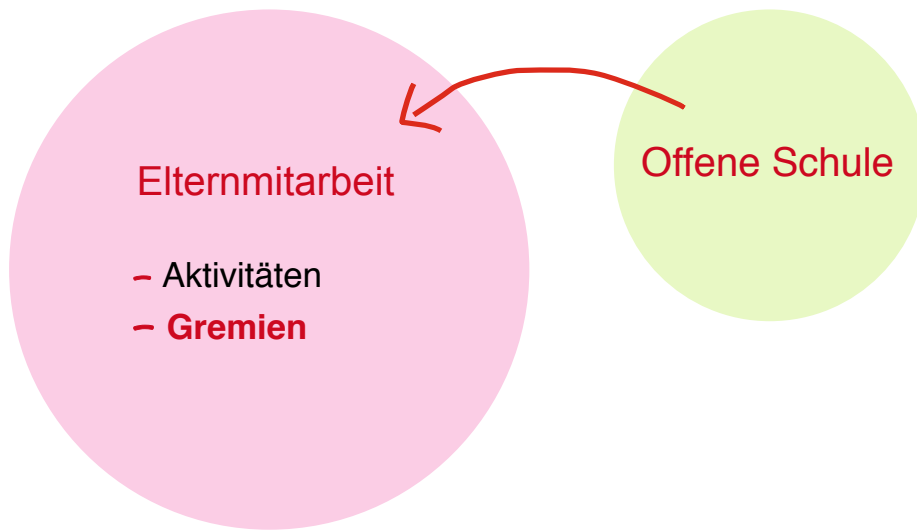
Ein wesentlicher Bestandteil in unserem Schulalltag ist die Mitarbeit und Kreativität, die unsere Eltern einfließen lassen.

Bei allen festlichen Aktivitäten und Schulprojekten stehen die Eltern uns, der Schule, mit ihrem Können, ihren Ideen und ihrer Mitarbeit zur Seite.

- Einschulung und Tag der offenen Tür – Unterstützung des Elternkaffees
- St. Martin – Begleitung beim Zug und Unterstützung der Feierlichkeiten
- Klassenfeste (Weihnachtsfeiern, Sommerfeste, Abschlussfeste) – Unterstützung bei der Organisation
- Begleitung bei sportlichen Aktivitäten – Eislaufen, Sportfest, Sponsorenlauf
- Begleitungen beim Besuch verschiedener Lernorte – Wald, Bäcker, Bauernhof

Darüber hinaus leiten Eltern in Eigenverantwortlichkeit verschiedenste Projekte

- **Unicef Kicker Turnier** – Leitung des Trainings, Organisation des Turniers
- **AG's** leiten – z.B: Bumerang, Pipi Langstrumpf, 5 Dämonen Bühnenbild, Europa reicht sich die Hände, Lieder und Rhythmen aus aller Welt
- **Bücherei** – Betreuung der Ausleihzeit und Organisation des Bestandes
- **Antolin** – Einführung und Betreuung in der Schuleingangsphase
- **Verkehrshelfer** – tägliche Einsatz



## Gremien

Im Rahmen der schulischen Mitbestimmung sind Eltern Vertreter in

### **Klassenpflegschaft**

Erziehungsberechtigte der Kinder

↓ 1. + 2. Vorsitzender der Klassenpflegschaften

### **Schulpflegschaft**

Mitwirkungsorgan am Schulleben

↓ 6 gewählte Vertreter

### **Schulkonferenz**

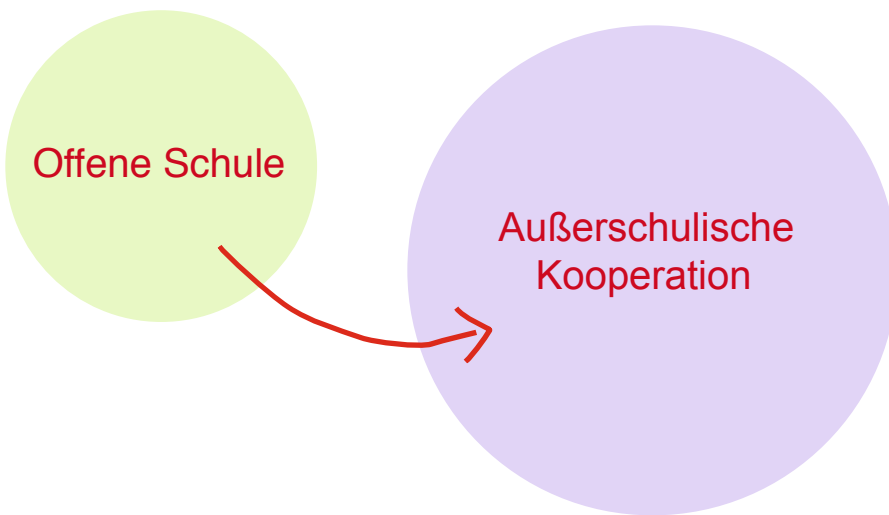
trifft Entscheidungen

z.B. Einführung von OGS

↑ 6 gewählte Vertreter + Schulleitung

### **Lehrerinnenkonferenz**

Weitere Möglichkeiten der Mitgestaltung am Schulalltag haben die Eltern durch die Mitarbeit im **Förderverein**, der verschiedenste Projekte initiiert und unterstützt.



Schule bewegt und entwickelt sich immer in einem gesellschaftlichen Kontext. Gesellschaftliche Entwicklungen beeinflussen das Unterrichten und Erziehen in der Schule. Um diese Ziele zu erreichen, arbeiten wir mit den nachfolgend genannten **Institutionen außerhalb unserer Schule** in den verschiedensten Bereichen zusammen.

#### **Kita – GS**

- Schon vor den Schuleintritt können Kinder der Kitas unsere Schule bei vielfältigen Aktivitäten als Schule erleben.
- Schülern und Schülerinnen lesen in den Kitas vor und führen Theaterstücke vor.
- Kinder der Kitas besuchen unsere Schule bei Theateraufführungen der Theater AG und bei Vorstellungen des Chors.
- Am Karnevalsfreitag zieht unsere Schule in einem eigenen Zug verkleidet und mit Wurfmaterial ausgestattet zu nahe gelegenen Kindergärten.
- Im Projekt "Bildung für Nachhaltigkeit -Schule der Zukunft" lernen Kinder der Kindergärten und Schulkinder gemeinsam zum Thema Natur erleben.
- Die Sprachstandserhebungen wird begleitet und durchgeführt von Lehrerinnen unserer Schule.
- Am Tag der offenen Tür besuchen Kinder mit ihren Eltern ihre neue Schule.
- Beim Einschulungsparcour im Frühjahr des Einschulungsjahres lernen die Vorschulkinder den Erlebnisraum Schule kennen, bei dem sie einen ersten Einblick in einen Schulvormittag bekommen.
- Zum Schnupperunterricht werden die Kinder noch einmal kurz vor der Einschulung eingeladen.
- Die Erziehrinnen besuchen im 1. Halbjahr die SchülerInnen der 1.Klassen.

Darüber hinaus gibt es einen regelmäßig tagenden Arbeitskreis „Kita- Grundschule“, der sich über pädagogische sowie organisatorische Inhalte austauscht.

### **weiterführende Schulen – Grundschule**

- Zu den Erprobungsstufenkonferenzen werden die Lehrerinnen der ehemaligen 4. Schuljahre eingeladen und es findet ein Austausch über die Vorbereitung in der Grundschule auf den Übergang statt.
- In Bezug auf die Weiterführung der Lerninhalte ( z.B. Englischunterricht) findet ein Austausch mit den Fachlehrerinnen statt. Dieser wird begleitet durch gegenseitige Hospitationen.
- Zur Verbesserung der Übergänge wurden Fachtagungen durchgeführt.
- Es werden Einladungen zu Vorführungen der Theater-AG des MEG ausgesprochen.
- Teutolab: Schüler der Oberstufe führen in Kleingruppen und an Stationen chemische Versuche durch, an denen Viertklässler teilnehmen.

### **Kreismusikschule**

- An unserer Schule findet eine AG für die 2. bis 4. Schuljahre statt, in der die Kinder den Umgang mit Rhythmus und Trommeln erlernen. Eine Lehrerin der Kreismusikschule sowie eine Lehrerin unserer Schule, wenn die Personalsituation es zulässt, leiten diese AG.

### **Kirche**

- Es besteht eine enge Zusammenarbeit zur Planung und Vorbereitung der Gottesdienste. Einmal im Jahr findet ein Treffen zur gemeinsamen Abstimmung statt.
- Die Schüler und Schülerinnen besuchen 14-tägig den ev. und kath. Schulgottesdienst. Ein Unterrichtsgang zur ev. und kath. Kirche wird im Zusammenhang mit dem Religionsunterricht durchgeführt.
- Vor dem Schuljahresende und zur Einschulung findet ein ökumenischer Gottesdienst statt, in dem Unterschiede und Gemeinsamkeiten herausgearbeitet werden.

### **Feuerwehr Tönisvorst**

- Die Feuerwehr besucht im 4. Schuljahr zum Thema „Brandschutz und Verhalten bei Bränden“ in einer Doppelstunde die Klasse.
- Zweimal im Jahr wird eine unangekündigte Übung zum Verhalten bei Bränden mit der ganzen Schule durchgeführt. Regeln hängen in allen Klassen aus. Die Schüler werden im Unterricht darauf vorbereitet.

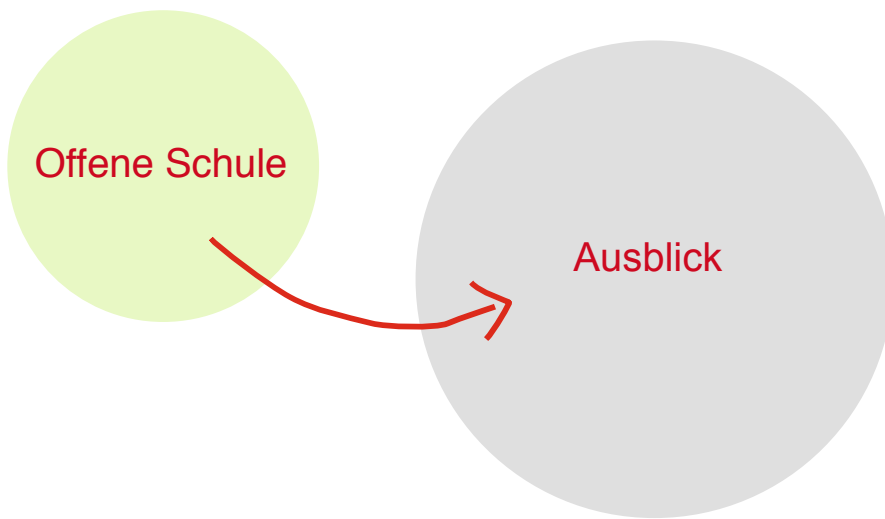
### **Umweltamt Tönisvorst**

- In Zusammenarbeit mit dem Umweltamt Tönisvorst finden in Jahrgängen regelmäßig Projekte zu folgenden Themen statt:
- 2. Schuljahr: „Papierschöpfen“
- 3. Schuljahr „Abwasser“
- 4. Schuljahr „Strom“

### **Lehreraustausch GU**

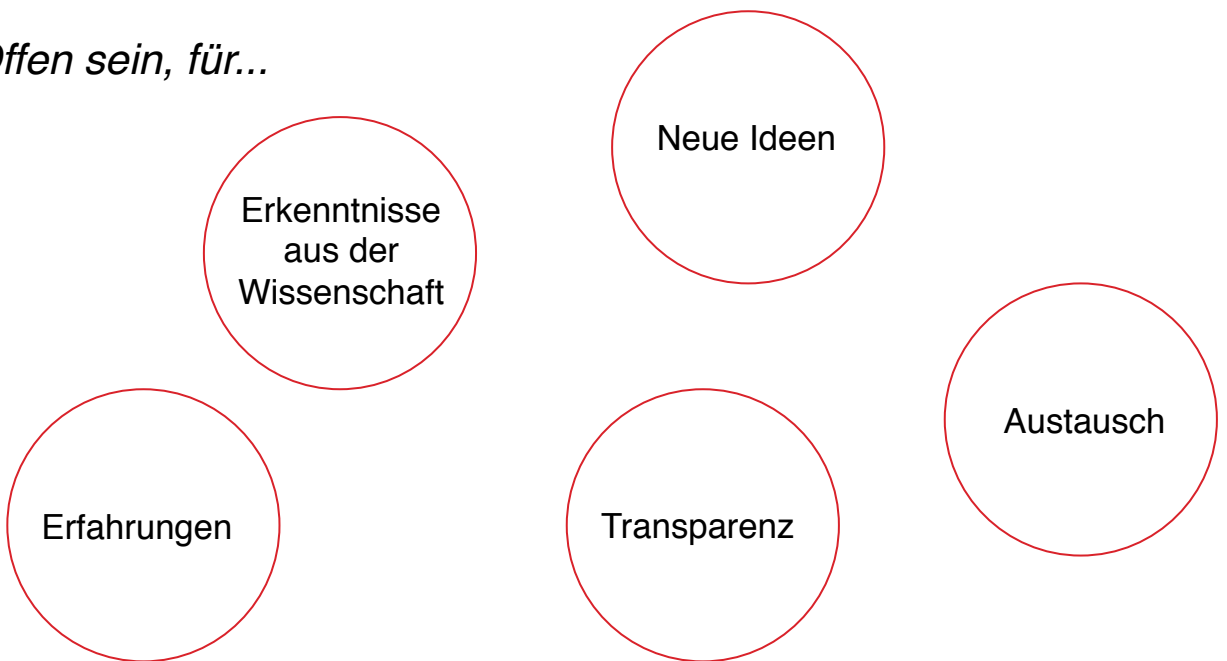
- GU-Lehrerinnen gehen zur Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs in die Kindergärten.
- Lehrer der Förderschule Klixdorf, der Gereonschule Viersen, der Pestalozzischule Willich, der Förderschule Luiteweg Krefeld und der Franziskussschule Krefeld arbeiten zusammen mit Lehrerinnen aus unserem Kollegium um sonderpädagogischen Förderbedarf festzustellen. Das Gutachten wird gemeinsam erstellt.
- Zur Integration der GU-Schüler und Schülerinnen der 4. Klassen gibt es Kontakte zur Realschule Tönisvorst und zum Arndt-Gymnasium Krefeld.
- Einige Kollegen der KM-Förderschule Luiteweg haben in GU-Klassen unserer Schule hospitiert. Lehrer unserer Schule haben an der KM-Förderschule hospitiert.
- Des Weiteren bestehen Kontakte zum Jugendamt Tönisvorst, zur Erziehungsberatungsstelle in Kempen, zu verschiedenen Psychologen und Ergotherapeuten.





**Offene Schule heißt für uns:**

*Offen sein, für...*



*... die Lebenswelten der Kinder!*

